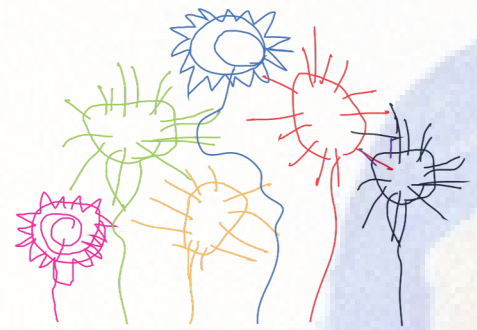


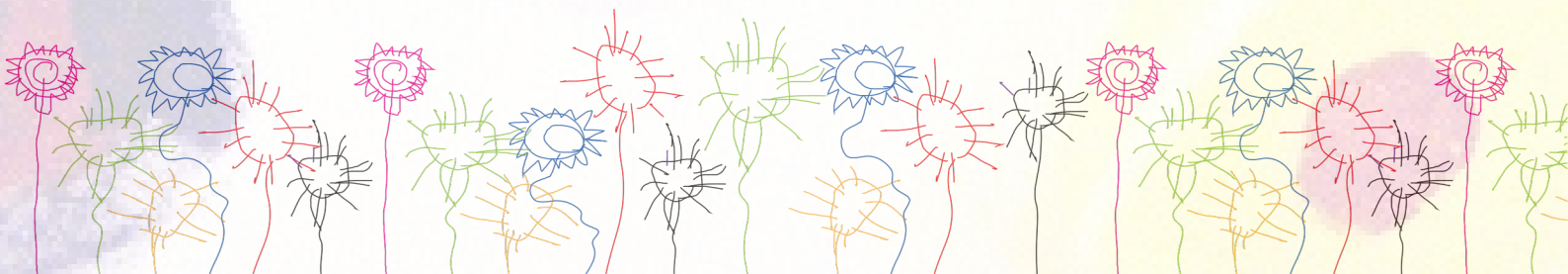
ROHRBACH AN DER LAFNITZ

KINDERGARTEN



"Das Kind besteht aus
hundert Sprachen, hundert
Gedanken, hundert Hände,
hundert Weisen zu denken,
spielen und zu sprechen."
Loris Malaguzzi

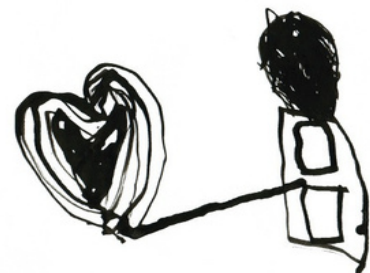
LEITBILD



INHALTSVERZEICHNIS

WILLKOMMEN	2-5
Inhaltsangabe	2-3
Anschrift, Träger, Gesetzliche Grundlagen	4
Vorwort	5
DER KINDERGARTEN STELLT SICH VOR	6-19
Öffnungszeiten, Anwesenheit	7
Unser Team	8-9
Betreuungsformen	10
Elternbeiträge	11
Bringen und Abholen	12
Regelung im Krankheitsfall	13
Ferienzeit	13
Mit Eltern - für Eltern	14
Pflichten der Eltern	14
Mitbringen	15
Ein Tag mit uns	16
Ernährungskonzept	17
Hausordnung	18-19
RAUMKONZEPT	20-22
Lernmanufaktur - ein offenes Haus	21-22
Bildungsfunktion von Räumen	23
Räume	24-27
PÄDAGOGISCHES KONZEPT	28-53
Pädagogisches Konzept	29-30
Bild vom Kind	31
“Ein Kind hat 100 Sprachen”	32

Rolle der Pädagogin	33
Bildungsschwerpunkte	34-40
Kreativität	35
Projektarbeit	36
Bewegung	37
Ernährung	38
Dokumentation	39
Bildungsbereiche	41-47
Ästhetik und Gestaltung	42
Bewegung und Gesundheit	43
Emotionen und soziale Beziehungen	44
Ethik und Gesellschaft	45
Natur und Technik	46
Sprache und Kommunikation	47
Das Spiel	48
Unser Kinderschutzkonzept	49
Wertebildung	50-51
Wertvolle Bildungsarbeit	52-53
TRANSITIONEN	54-61
Transitionen	55
Eingewöhnung	56-58
Schuleintritt	59-61
AUF WIEDERSEHEN	62-64
Quellennachweiß	62
Impressum	63



KINDERGARTEN/ KINDERKRIPPE ROHRBACH AN DER LAFNITZ

Gemeindegasse 5
8234 Rohrbach an der Lafnitz
Tel.Nr.: 03338/ 3125
E-Mail: kg.rohrbach@aon.at
www.kiga-rohrbach-lafnitz.at
Leitung: Jenny-Maria Uhl

TRÄGER / ERHALTER

Gemeinde Rohrbach an der Lafnitz
8234 Rohrbach an der Lafnitz
Tel.Nr.: 03338/ 2312
E-Mail: gde@rohrbach-lafnitz.gv.at
www.rohrbach-lafnitz.at
Bürgermeister: Günter Putz

Die Umsetzung der Bildungsarbeit in unserer Kinderkrippe und unserem Kindergarten gestaltet sich vor dem Hintergrund jeweils gültiger gesetzlicher Bestimmungen und Erhalter spezifischer Richtlinien (Leitbild). Aktuell zählen zu den gesetzlichen Grundlagen das Steiermärkische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr 19/2019, sowie die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2024/25 und die darin formulierten pädagogischen Grundlagendokumente.

STEIERMÄRKISCHES KINDERBILDUNGS- UND BETREUUNGSGESETZ

<https://www.ris.bka.gv.at>

SPIELEN

KINDERGARTEN ROHRBACH - SPIELEN IST DIE ARBEIT DER KINDER

„Spielen“ – lautet das Motto, das unsere Betreuungseinrichtung begleitet. Damit wollen wir auf eines aufmerksam machen:

Tagtäglich passiert in unseren Kindergärten und Kinderkrippen wertvolle Bildungsarbeit. Das war schon immer so, nicht umsonst sagt uns ein kluger Spruch: „Alles was ich für mein Leben brauche, habe ich als Kind gelernt“. Was bisher eine oft nicht wahrgenommene Selbstverständlichkeit war, wurde in den vergangenen Jahren von der Wissenschaft immer genauer unter die Lupe genommen. Der ungeheure Wert der elementaren Bildung, der den Lebensweg unserer Kinder positiv prägen kann, rückt daher immer mehr ins Bewusstsein.

Darauf hat auch die Politik reagiert, mit dem österreichweiten Bildungsrahmenplan wird der Wert der elementaren Bildung auch in klare Worte gefasst. Er gibt den PädagogInnen und Pädagogen Orientie-

rung und lädt Sie auch als Eltern dazu ein, sich auf diese Bildungsarbeit in den Kindergärten einzulassen. Nutzen Sie die Kompetenz unserer PädagogInnen für Gespräche und Austausch um Ihr Kind. Gemeinsam können Sie Ihr Kind in seiner Entwicklung bestmöglich begleiten!



Leiterin JENNY-MARIA UHL

DER KINDERGARTEN STELLT SICH VOR

ÖFFNUNGSZEITEN

KINDERKRIPPE

0-3 jährige Kinder
7.00 - 13.00

KINDERGARTENGRUPPE 1

3 - 6 jährige Kinder
7.00 - 13.00

KINDERGARTENGRUPPE 2

3 - 6 jährige Kinder
7.00 - 15.00



7⁰⁰ -
15⁰⁰

ANWESENHEIT

Wie oft muss mein Kind den Kindergarten bzw. die Kinderkrippe besuchen?

Für Kinder, die das letzte Kindergartenjahr besuchen, gilt eine Anwesenheitspflicht an 5 Tagen pro Woche für insgesamt 20 Stunden (§33c Abs. 1 StKBBG).

Für Kinder, die nicht im verpflichtenden Kindergartenjahr sind, gilt die Anwesenheit von 4 Stunden an 4 Tagen pro Woche. (§30a Abs. 1 und Abs. 2 StKBBG).

Für Krippenkinder gilt die Anwesenheit von mindestens 3 Tagen. (§ 32, § 38 Abs. 1 StKBBG)

AUSNAHMEN VON DER ANWESENHEITSPFLICHT:

- Ferien sowie schulfreie Tage
- Urlaub
- Erkrankung des Kindes oder der Eltern

Die Erziehungsberechtigten haben die Einrichtung von jeder Verhinderung des Kindes unverzüglich zu benachrichtigen. Bestehen konkrete Zweifel an der Erkrankung eines Kindes, kann der Erhalter von den Erziehungsberechtigten eine ärztliche Bestätigung der Krankmeldung verlangen.

UNSER TEAM

Alle PädagogInnen und BetreuerInnen begleiten die Kinder in einem gemeinsamen Wachstumsprozess, fördern ihre Individualität, begegnen ihnen liebevoll und verstehend und bieten eine Vielfalt an Lernmöglichkeiten. Damit ermöglichen wir den Kindern die nötige Orientierung für ein eigenständiges Leben.

Welche Pädagogin und Betreuerin ist für mein Kind zuständig?

Unsere gesamte Einrichtung wird offen geführt. (siehe Seite 21 und Buch „Lernmanufaktur“) Das heißt, die Gruppenräume wurden als Räume mit Schwerpunkten (Lernmanufakturen) umfunktio- niert, in denen sich die Kindergarten- und Krip- penkinder frei bewegen können. Das gesamte Personal steht dabei allen Kindern zur Verfügung. Die Kinder haben mit diesem ein- zigartigen Konzept die Möglichkeit, sich selbst eine Bezugsperson zu suchen, die zu ihnen passt. Ansprechpartnerin für Entwicklung und Eingewöhnung Ihres Kindes ist jeweils 1 Pädagogin der Basisgruppe (Stammgruppe). Diese begleiten Sie und Ihr Kind durch ein Kindergartenjahr. Die Bezugsperson des Kindes muss nicht die Ansprech- partnerin sein.

Wie kann ich Infos weitergeben?

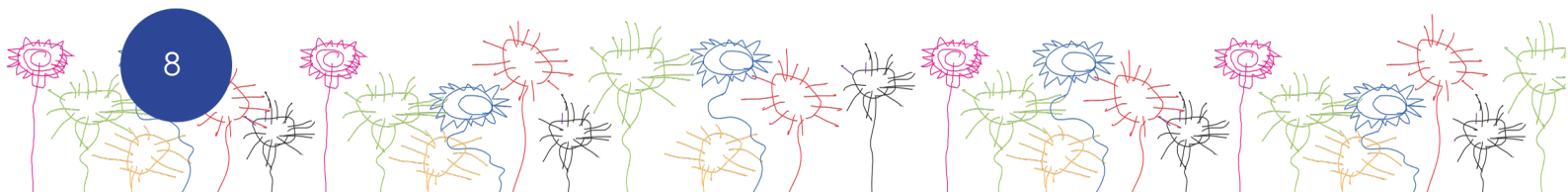
Um wichtige Infos an das Kindergartenteam weiterzugeben, verwenden Sie bitte unsere „KIDS-FOX-App“. Hier werden auf schnellstem Wege wichtige Infos an das Personal weitergegeben. Vertrauliche Informationen können telefonisch von 13 bis 14 Uhr entgegengenommen werden.

Wer befindet sich in welchem Raum?

Das Fachpersonal wechselt ca. 2 wöchentlich die Räumlichkeiten. Um einen Überblick zu bekommen, wer sich wo befindet, gibt es im Eingangsbereich eine „WO-BIN-ICH-TAFEL“.

QUALITÄTSSICHERUNG IM TEAM:

- täglicher Austausch
- 1x in der Woche PädagogInnensitzung
- 1x Monat Teamsitzung
- regelmäßige Fortbildungen





JENNY-MARIA UHL
LEITERIN
Kindergartenpädagogin
Bewegungspädagogin



JACQUELINE KÖNIGSHOFER
Kindergarten- und
Hortpädagogin



VERENA ÖHL
Kindergartenpädagogin



MAGDALENA KOCH
Kindergarten-, Hortpäda-
gogin und Kleinkindpäd-
agogin



GABRIELLE DRESCHER
Kinderbetreuerin
(ausgebildete Kindergarten-
pädagogin)



ANITA DORN
Kinderbetreuerin
(ausgebildete Kindergar-
tenpädagogin)



MONIKA WEGHOFER
Kinderbetreuerin



SANDRA BENKÖ
Raumpflegerin



BETREUUNGSFORMEN

Wie viele Gruppen gibt es?

- 1 Kindergartengruppe - halbtags (7-13 Uhr)
- 1 Kindergartengruppe - ganztags (7-15 Uhr)
- 1 Kinderkrippe - halbtags (7-13 Uhr)

Unser Kindergarten führt momentanzwei Kindergartengruppen in denen die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut werden und eine Kinderkrippe für Kinder von 0 - 3 Jahren.

Kann ich mir eine Gruppe aussuchen?

Nein, weil die Kinder nach Alter und Anwesenheit in den jeweiligen Gruppen eingeteilt werden.

Kann ich mein Kind auch nach der Anmeldung für die Nachmittagsbetreuung anz- bzw. abmelden?

Eine Anmeldung ist monatlich möglich.
Eine Abmeldung nur zu Semesterbeginn.

EINE ANMELDUNG
ZUR NACHMIT-
TAGSBETREUUNG
IST MONATLICH
MÖGLICH.

Wie viele Kinder dürfen in den Gruppen eingeschrieben sein?

KINDERGARTENGRUPPE: max. 23 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

KINDERKRIPPE: max. 14 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren. Wobei die unter 2 jährigen Kinder mit 1,5 gezählt werden.

WICHTIG: Wenn in den Kindergartengruppen noch Platz vorhanden ist, können Krippenkinder ab dem 3. Lebensjahr die Gruppe wechseln.

Bei einem Wechsel ändert sich der Elternbeitrag. (siehe Elternbeiträge)

Sollten beiden Gruppen belegt sein, bleibt das 3 jährige Kind bis zum Ende des Kindergartenjahres in der Kinderkrippe eingeschrieben.

ELTERNBEITRÄGE

KRIPPE:

0 - 3 JÄHRIGE KINDER:

Preis siehe Sozialstaffel:
(<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11684917/74836266>)

Für etwaige Ermäßigungen wird Ihr Familieneinkommen verwendet: Das ist das Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben. Sie können sich die genauen Kosten am Gemeindeamt berechnen lassen oder die Kosten in den Tariftabellen im Internet nachlesen.

(<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11684917/74836266>)

KINDERGARTEN:

3 - 5 JÄHRIGE KINDER:

Preis siehe Sozialstaffel:
(<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11684917/74836266>)

Für etwaige Ermäßigungen wird Ihr Familieneinkommen verwendet: Das ist das Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben. Sie können sich die genauen Kosten am Gemeindeamt berechnen lassen oder die Kosten in den Tariftabellen im Internet nachlesen.

(<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11684917/74836266>)

5 - 6 JÄHRIGE KINDER - letztes Kindergartenjahr:

1. GRATIS (bis 13 Uhr)
2. bis 15 Uhr: siehe Sozialstaffel
(<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11684917/74836266>)

Die Kosten der Ganztagesbetreuung können sich nach Jahresinkommen der Eltern minimieren. (siehe Elternbeiträge für Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr)

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag/ zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die Gemeindeamt-MitarbeiterInnen. (Tel.: 03338/2312)

ZUSATZKOSTEN:

- **MATERIALBEITRAG:** 6,50€ pro Monat (Sep. - Juni) *
- **JAUSENGELD:** 26€ pro Monat (Sep. - Juni) *
- **MITTAGESSEN:** 3,80€ (1-2 Jährige), 4,80€ (3-6 Jährige) *

* Änderungen vorbehalten

BRINGEN UND ABHOLEN

BRING- UND ABHOLZEITEN:

BRINGZEIT: 07:00 - 08:30

ABHOLZEIT: 11:30 - 13:00; 14:30 - 15:00

AUFSICHTSPFLICHT:

Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind in der Einrichtung ankommt und dem Personal übergeben wird.

Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nach Hause begleitet wird.

Wer darf mein Kind abholen?

Die Kinder, die unseren Kindergarten bzw. unsere Kinderkrippe besuchen, dürfen nur von einer uns bekannten bzw. gemeldeten Person (ab dem 14. Lebensjahr) abgeholt werden.

Außerdem müssen diese bei der Anmeldung beim Punkt „Darf mein Kind abholen“ vom Erziehungsberechtigten angegeben werden.

Falls es bei den abholenden Personen zu Änderungen kommt, geben Sie uns das schnellstmöglich schriftlich oder per KIDSFOX bekannt. Ansonsten sind wir verpflichtet Sie telefonisch zu kontaktieren oder das Abholen zu verweigern.

VERWEIGERUNG DER ÜBERGABE:

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe verweigern, wenn es zur Kenntnis kommt, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) nicht in der Lage ist, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Wo findet die Bringsituation statt?

Je nachdem wie leicht sich das Kind in der Früh von der Bezugsperson trennt, findet die Bringsituation in der Garderobe oder in der Basisgruppe (Stammgruppe) des Kindes statt.

Bei Trennungsschwierigkeiten bzw. bei jüngeren Kindern empfiehlt sich die Trennung in der jeweiligen Gruppe zu machen.

Bitte achten Sie darauf, dass beim Bringen in der Garderobe oder in der Gruppe der Blickkontakt zu einer Pädagogin gegeben ist. Nur so kann das pädagogische Fachpersonal die Aufsichtspflicht übernehmen. Falls in der Garderobe kein Mitarbeiter zu sehen ist, warten Sie bitte oder bringen Sie Ihr Kind in die Basisgruppe.

Wo soll mein Kind in der Früh hingehen?

Die Kinder sollen in der Früh kurz in ihre Basisgruppe gehen, um dort in die Anwesenheitsliste eingetragen zu werden.

Welche MitarbeiterIn sich wo befindet sehen Sie auf der „WO -BIN-ICH-TAFEL“ im Eingangsbereich. Geht ein Kind nicht in die jeweilige Gruppe, kann es passieren, dass das Kind als fehlend eingetragen wird.

Wo findet die Abholsituation statt?

Bei Schönwetter im Bereich des Gartentors und bei Schlechtwetter in der Garderobe.

Wer übernimmt die Aufsichtspflicht wenn ich mal zu spät komme?

Nach der regulären Abholzeit besteht für uns keine Aufsichtspflicht mehr. Wir bitten deshalb – der Sicherheit des Kindes wegen – um pünktliches Abholen.

Aus Gründen der Sicherheit und Aufsichtspflicht, bitten wir Sie die Aufenthaltszeit beim Bringen und Abholen der Kinder so kurz als möglich zu halten. Bei längeren Gesprächsinhalten vereinbaren Sie bitte ein Elterngespräch.

REGELUNG IM KRANKHEITSFALL



Gerade Kleinkinder erkranken häufig. Damit sie schnellstmöglich wieder gesund werden und andere Kinder nicht anstecken, müssen kranke Kinder zu Hause bleiben.

Was muss ich wissen, wenn mein Kind krank ist?

Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder, die Kinderbetreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen. (StKBGG §30 Abs. 4)
Bei Erkrankung Ihres Kindes muss das Personal bis spätestens 8:30 per KIDSFOX oder Telefon informiert werden.

MEDIKAMENTENVERBOT:

Medikamente dürfen nur Zuhause verabreicht und aufbewahrt werden.

FERIENZEIT

FERIEN und FENSTERTAGE - Journaldienst

An allen Fenstertagen und in allen Ferien herrscht Journaldienst.
Journaldienst bedeutet, dass der Kindergarten für die Betreuung der angemeldeten Kinder geöffnet ist.

WICHTIG: Anmeldung rechtzeitig abgeben!

Hat der Kindergarten in den Sommerferien geöffnet?

Für Kinder, deren Eltern während den Sommerferien die Betreuung benötigen, gibt es einen Saisonkindergarten, der je nach Bedarf 6 Wochen nach dem offiziellen Kindergartenschluss geöffnet hat.
Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten des Ferienkindergartens richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

SOMMER-
BETRIEB
6 WOCHEN



MIT ELTERN - FÜR ELTERN

„Im Mittelpunkt des gemeinsamen Interesses steht das Kind!“

KIDSFOX

(Nachrichten-App)

- Die PädagogInnen sind den Eltern **Dialog-partnerInnen** in Erziehungsfragen.
- Transparenz der pädagogischen Arbeit und **partnerschaftlicher Umgang** sind dabei die Säulen der Zusammenarbeit.
- Mit **vielfältigen Angeboten** - Vorträgen, Kinder-Eltern-Workshops, Ausflüge - erreicht unsere Einrichtung einen laufenden Austausch mit den Eltern.
- Eltern finden in unserer Einrichtung den **jeweiligen Bedarf** entsprechende Öffnungszeiten.

ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Das pädagogische Fachpersonal bietet pro Kinderbetreuungsjahr ein strukturiertes Gespräch für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte zum Austausch über das Kind und dessen Entwicklungsprozesse an.

ELTERNABEND

Jedes Jahr findet Anfang September unser Elternabend statt.

KIDSFOX-APP - derKita-Messenger

KidsFox ist die fortschrittlichste Kommunikationsplattform für Kindergärten und Kinderkrippen. Versenden Sie wichtige Nachrichten von Ihrem Smartphone oder Computer an das Kindergar-

tenpersonal.

Auch Sie erhalten über diese App Informationen, die das laufende Kindergartenjahr betreffen. z.B. Ferienerhebungen, Veranstaltungen, Elternabende, Termine für Feste, usw.

Auf was muss ich als Elternteil denken?

Das Kindergartenjahr beinhaltet viele Feste und Veranstaltungen. Damit Sie auch schnellst und bestmöglichst informiert werden, bitten wir Sie die Nachrichten auf unserer KIDSFOX-APP regelmäßig zu lesen.

WELCHE INFORMATIONEN/ ÄNDERUNGEN MUSS ICH IM KINDERGARTEN BEKANNT GEBEN?

- Erkrankung des Kindes
- Meldepflichtige Kinderkrankheiten (z.B. Scharlach, Röteln, Läuse, usw.)
- Allergien
- Änderungen privater Daten (z.B. Telefonnummer, Wohnadresse,...)
- Änderungen privater Lebensumstände (Scheidung, Umzug, Trennung...)
- Wenn jemand anderer das Kind abholt (Tante, Opa, Freundin,...)

WICHTIG: Nutzen Sie dafür unsere Nachrichten-App KIDSFOX.

PFLICHTEN DER ELTERN

Transparenz und partnerschaftlicher Umgang sind Säulen der Zusammenarbeit

Welche Pflichten habe ich als Elternteil?

- Als Eltern müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/ Kinderkrippe das ganze Jahr regelmäßig besucht
- Die Eltern von 5 bzw. 6 jährigen Kindern, die im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule den Kindergarten besuchen, haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche den Kindergarten besucht.
- Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten/ Kinderkrippe nicht besuchen kann, müssen Sie die Einrichtung bis 8:30 per KIDSFOX-App darüber informieren.
- Sie müssen telefonisch erreichbar sein, dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekannt geben und jede Änderung sofort mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine meldepflichtige Krankheit hatte, darf es den Kindergarten/ Kinderkrippe erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, welches nachweist, dass Ihr Kind gesund ist.

MITBRINGEN

WAS IHR KIND IM KINDERGARTEN/KINDERKRIPPE BENÖTIGT:

- **HAUSSCHUHE:** die das Kind alleine an- und ausziehen kann (ratsam sind geschlossene Hausschuhe)
- **ERSATZGEWAND:** 1 Unterhosen, 1 Sockenpaar, 1 Hose, 1 Shirt langarm, 1 Shirt kurzarm (Krippenkinder benötigen mehrere Kleidungsstücke zum Wechseln)
- **GATSCHEGEWAND:** Gatschhose, Gatschjacke, Gummistiefel bzw. wasserdichte Schuhe
- **GYMNASTIKPATSCHEN:** 1 Paar; für den Bewegungsraum
- **FOTOS:** ca. 30 Fotos von z.B. Familie, Haus, Verwandte, Geburtstage, Haustiere, ... (Größe: 10 x 15)
- ***WINDELN:** 1 Packung (beschriftet)
- ***FEUCHTTÜCHER:** 1 Packung (beschriftet)

*gilt für Kinder, die noch eine Windel benötigen

ALLES LESERLICH
MIT VOR- UND
NACHNAMEN BE-
SCHRIFTEN

Bitte kontrollieren Sie regelmäßig das Ersatz-, und Gatschgewand Ihres Kindes auf Vollständigkeit.

Es wäre wünschenswert, dass Sie Ihrem Kind dem Wetter entsprechende Kleidung mitgeben.

Bitte beschriften Sie alle Kleidungsstücke sichtbar mit dem Namen des Kindes. (Vor- und Nachname)

WAS STELLT DER KINDERGARTEN BEREIT?

STOFFSACKERL:

Auf jedem Garderobenplatz hängt vom Kind ein Stoffsackerl. Dieses soll Platz für z.B. Stirnbänder, Hauben, Schals, Handschuhe, etc. bieten.

HAB-DICH-LIEB-FOTOBUCH:

Ist ein kleines Fotoalbum mit Fotos von Zuhause, das die Kinder gerne den anderen Kindern und dem Personal zeigen. Dieses Buch trägt positiv zur Eingewöhnung, zur sprachlichen und zur emotionalen Entwicklung der Kinder bei.

PORTFOLIO bzw. KEK-MAPPE:

Jedes Kind bekommt zu Beginn einen Ordner, in dem alle dokumentierten Entwicklungsprozesse, Fotos des Kindergarten Geschehens und Zeichnungen des Kindes Platz finden. Diese Mappe begleitet die Kinder über mehrere Jahre bis hin zum Schuleintritt. Diese Kinder-Eltern-Kindergartenmappe ist für das Kind und dessen Eltern jederzeit einsehbar.

GRAUE TASCHE:

In die graue Tasche der Kinder kommen Basteleien oder Zeichnungen, die mit Zuhause genommen werden dürfen. Wenn also die graue Tasche auf dem Garderobenplatz hängt, bitten wir Sie sie Zuhause zu leeren und wieder in den Kindergarten mitzubringen.

WAS IHR KIND NICHT IM KINDERGARTEN/KINDERKRIPPE BENÖTIGT:

SPIELSACHEN VON ZUHAUSE:

Da der Kindergarten sehr viele Spielsachen hat, bitten wir Sie die Spielsachen Ihres Kindes Zuhause zu lassen.

Ausnahmen gibt es im Hinblick auf die Eingewöhnung - hierbei dürfen die jüngeren Eingewöhnungskinder, nach Absprache mit der Pädagogin, ein kleines Kuscheltier von mitbringen.

JAUSE VON ZUHAUSE:

In unserem Kinderbistro wird täglich ein Kinderbuffet angeboten, das frisch zubereitet wird. Bei der Trinkstation finden die Kinder unterschiedliche Getränke.

EIN TAG MIT UNS



Ankommen und Orientierungsphase

07:00 - 08:30

Bewegungsraum

07:00 - 11:00



Buffet im Kinderbistro

07:30 - 11:00



Garten

10:00 - 13:00



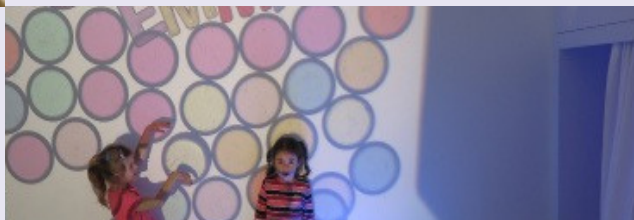
Mittagessen*

12:00 - 13:00



Abholzeit der 13 Uhr Kinder

11:30 - 13:00



Abholzeit der 15 Uhr Kinder

14:30 - 15:00



* das Mittagessen betrifft nur die Kinder, die bis 15 Uhr angemeldet sind.

ERNÄHRUNGSKONZEPT

LECKER, AWECHSLUNGSREICH UND GESUND



Eine gesunde Ernährung, viel Bewegung und die Fähigkeit, mit Stress, zum Beispiel in Konfliktsituationen, umzugehen, sind wesentliche Bausteine einer gesunden kindlichen Entwicklung. Forschungen belegen, dass alle drei Faktoren viel miteinander zu tun haben und sich wechselseitig beeinflussen.

Eine gesunde Ernährung bildet eine wichtige Grundlage für das kindliche Bewegungsverhalten: Indem sie alle wichtigen Nährstoffe bereitstellt, liefert sie dem Kind die nötige Energie, die es für seine täglichen Aktivitäten, für sein Spiel und seine Bewegung, braucht.

Ernährungsgewohnheiten werden maßgeblich in den ersten Lebensjahren geprägt. Das gemeinsame Essen ist in der pädagogischen Arbeit ein elementarer Bestandteil des Tagesablaufes. Wir schaffen eine gesunde und ausgewogene Ernährung, die den Kindern schmeckt.

BUFFET:

Wir bieten den Kindern einen abwechslungsreichen und ausgewogenen Buffetplan.

BUFFETPLAN:

- täglich: Gemüse, Obst und Getreideprodukte
- 1x in der Woche: Wurst, Fleisch, Fisch
- 2x in der Woche: Eier, Käse, Milchprodukte
- selten: Salz, Süßspeisen, Snack-Produkte

LEBENSMITTELUNVERTRÄGLICHKEITEN:

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Ihr Kind an Unverträglichkeiten leidet, damit wir es bei der Jause berücksichtigen können.

GETRÄNKE:

In unserer Einrichtung brauchen die Kinder keine Getränke mitbringen, da diese von uns zur Verfügung gestellt werden. Unterschiedliche Getränke und Gläser stehen in unseren Trinkstationen. Sie befinden sich in Reichweite der Kinder, damit sie selbst darauf zugreifen können. Um die ganz „Kleinen“ kümmert sich selbstverständlich ein/eine pädagogische MitarbeiterIn.

MITTAGESSEN:

Ausgewogen, BIO und lecker. Dabei reichhaltig und abwechslungsreich. Der Menüplan von „Gourmet Kids“ stellt einen ausbalancierten Mix zwischen den absoluten Wunschgerichten der Kinder und neuen Geschmackskomponenten dar. Ein Mittagessen in unserer Einrichtung beinhaltet eine Suppe und einen Hauptgang. Das Mittagessen wird in Buffetform angeboten.



HAUSORDNUNG

Damit wir Ihr Kind bestmöglichst betreuen können, bitten wir Sie folgende Punkte zu berücksichtigen.

KIDSFOX- der Kita-Messenger:

Verwenden Sie bei wichtigen Informationen unseren Kita-Messenger KIDSFOX. (z.B. wenn das Kind krank ist, wenn das Kind von jemanden anderen abgeholt wird, ...)

Auf dieser App können Sie alle aktuellen Infos bequem von Zuhause aus lesen.

Deswegen bitten wir Sie KIDSFOX regelmäßig auf neuen Nachrichten vom Kindergarten zu kontrollieren.

Formulare und Anmeldezettel für z.B. Sommerbetrieb werden ebenfalls auf diesen Messenger geladen. Bitte füllen Sie diese Dateien selbstständig aus und geben Sie sie ausgedruckt im Kindergarten ab oder schicken Sie uns das Formular per E-Mail. Achten Sie dabei auf die Abgabefristen!

BRIEFKASTEN:

Die Zettel und Bestätigungen die unterm Jahr abzugeben sind, werden ganz bequem in unseren Briefkasten im Eingangsbereich geworfen. (Können auch per E-Mail oder Kidsfox geschickt werden)

ESSENSGELD (MITTAGESSEN):

Das Geld für das konsumierte Mittagessen wird monatlich von der Gemeinde abgerechnet und den Eltern in Rechnung gestellt.

HOMEPAGE:

Auf unserer Kindergarten-Homepage können Sie aktuellen Fotos vom Kindergarten geschehen ansehen. Wir achten darauf die Fotos der Kinder möglichst geschützt zu halten. Deswegen gibt es auf der Seite „FOTOS“ einen passwortgeschützten Bereich. Das Passwort wird zu Beginn jedes Kindergartenjahres nur an die Eltern weitergegeben.

KLEIDUNG:

Wir möchten, dass die Kinder sich frei bewegen und die Welt selbstständig entdecken können - deswegen

bitten wir darum auf „Sonntagskleidung“ zu verzichten, damit Ihr Kind jederzeit mit Wasser und Fäbe hantieren oder einfach unseren Garten bei Sonne und Regenwetter erkunden kann.

GESPRÄCHE:

Gespräche zwischen „Tür und Angel“ kurz halten - bei anfallenden Fragen vereinbaren Sie bitte einen Termin mit einer Pädagogin bzw. Leiterin oder rufen Sie uns in den Bürostunden an. (13:00-14:00)

WERTGEGENSTÄNDE / SPIELSACHEN:

Für Gegenstände in der Garderobe, sowie von zu Hause mitgebrachten Spielsachen und Wertgegenstände übernehmen wir keine Haftung.

ÄNDERUNGEN:

Adresse, Name, Telefonnummer, sowie familiäre Änderungen sind unverzüglich der Leitung bekannt zu geben.

SCHUHFREIE ZONE:

Bitte betreten Sie den Spielbereich nicht mit den Straßenschuhen.

FREI VON ANSTECKENDEN KRANKHEITEN:

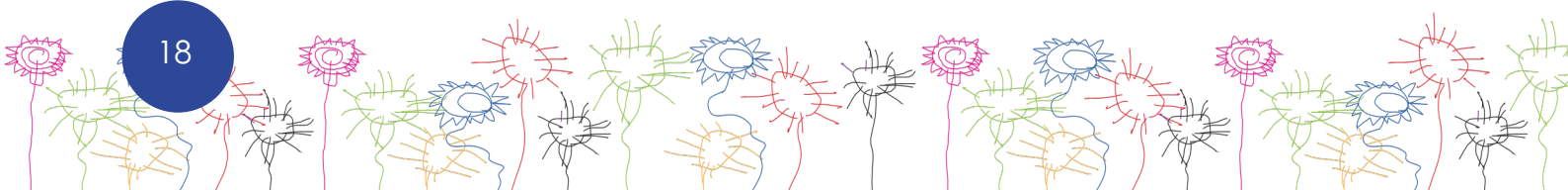
Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbetreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen. (§30 StKBG Abs. 4)

EINSCHREIBEZEIT:

Aus gesetzlichen Gründen muss täglich die Bring- und Abholzeit jedes Kindes in eine Anwesenheitsliste eingetragen werden. (tatsächliche Uhrzeit)

Die Zeit, die beim Formular „Vereinbarung Einschreibezeiten“ vom Erziehungsberechtigten am Anfang des Kindergartenjahres eingetragen wird, wird auf diese Einschreibeliste dauerhaft übertragen.

Die Pädagogin der Basisgruppe bzw. Stammgruppe füllt diese Liste aus.



MITTAGESSEN:

Bitte melden Sie Ihr Kind per KIDSFOX bis spätestens Freitag für das Mittagessen der darauf folgende Woche an.

Sollte Ihr für das Mittagessen angemeldetes Kind am Mittagessen nicht teilnehmen können, ersuchen wir bis spätestens 8.30 Uhr um telefonische Abmeldung. Abrechnung Mittagessen siehe Punkt „Essensgeld“.

ALLEINERZIEHENDE MUTTER/ VATER - SCHEIDUNG:

Wir benötigen eine Kopie der gültigen amtlichen Bestätigung auf der die Regelung der Obsorge und des Besuchsrechtes festgehalten ist.

PARKEN:

Bitte auf den vorgesehenen Parkplätzen vor dem Tennisplatz oder gegenüber des Kindergartens parken. Das Parken vor der Eingangstür bzw. am Gehsteig ist verboten.

VERÖFFENTLICHUNG:

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Gemeindezeitung, ...) veröffentlichen wir möglicherweise Fotos Ihres Kindes. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, teilen Sie das bitte der Leitung mit.



RAUMKONZEPT

LERNMANUFAKTUR

EIN OFFENES HAUS MIT FUNKTIONSÄURMEN

„Ein Haus in dem gespielt, gelacht, gestaltet und gelebt wird. Ein Haus, in dem unsere Kinder gestärkt, gefördert und auf das Leben, den Alltag vorbereitet werden.“

In unserem Haus haben die Kinder von Krippe und Kindergarten die Möglichkeit, die Funktionsräume mit unterschiedlichen Schwerpunkten zu wählen. Die Ausweitung des Aktionsradius ermöglicht unseren Kindern vielfältige Erfahrungen mit Raum, Zeit und Material zu sammeln und fördert wertvolle Entwicklungsprozesse.

Die Kinder werden dadurch angeregt, Neues zu erkunden, in ihrem Denken und Handeln ermutigt und sie knüpfen soziale Kontakte über die eigene Altersgruppe hinaus.

Kinder lieben es, Akteure ihrer eigenen Entwicklungsprozesse zu sein. Dafür brauchen sie eine Vielzahl von Räumen, in denen sie ihren Bedürfnissen nach, aktiv werden können.

Was bedeutet offenes System bzw. offenes Haus?

Der Begriff „offenes System“ beschreibt ein pädagogisches Konzept. Angeregt durch Ideen von Reformpädagogen (Jean-Jacques Rousseau, Alexander , Maria Montessori, Jean Piaget, Sutherland Neill).

bewegen, und aus verschiedenen Aktivitäten auswählen dürfen. Das heißt, es gibt keine feste Stammgruppe.

Offene Arbeit ist ein Konzept, das

1. aus der Praxis heraus entwickelt wurde und weiterentwickelt wird
2. den Kindergarten für ALLE Kinder öffnet.
Niemand wird ausgegrenzt, alle gehören dazu
3. auf die Unterschiedlichkeit von Kindern und Familien mit differenzierter Arbeit reagiert
4. die Handlungsspielräume von Kindern erweitert und ihre Selbstbestimmungsrechte gegenüber Erwachsenen sichert.
5. die Kooperation und gemeinsame Nutzung aller Ressourcen - Raum, Zeit, Personal - und damit die Erfahrungs-, Handlungs-, und Entscheidungsspielräume von Kindern und Erwachsenen ausweitet.



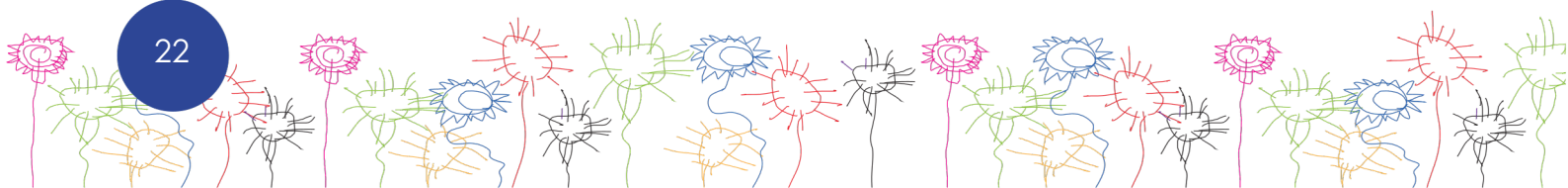
Können Kinder immer machen, was sie wollen?

Nein. Die Entscheidungsfreiräume der Kinder zu erweitern bedeutet nicht, Kindern alle Entscheidungen zu überlassen. Einen Teil der erwachsenen Macht und Dominanz abzugeben, bedeutet nicht, die Verantwortung abzugeben. Die Erwachsenen setzen weiterhin den Rahmen, in dem Kinder sich bewegen. „Bis hierher und nicht weiter“ - das gilt im direkten und im übertragenen Sinne. Auseinandersetzungen im Team mit Geboten und Verboten, über Regeln des Hauses und Rechte von Kindern sind ein wesentlicher Teil von Öffnungsprozessen.

“

Entscheidend für offenes Arbeiten ist nicht, dass Kinder alles tun “können was sie wollen, sondern, dass sie das wollen, was sie tun.”

JEAN PIAGET



BILDUNGSFUNKTION VON RÄUMEN

„DER RAUM ALS DRITTER ERZIEHER“

„Räume dienen dem Ziel, das Staunen über die Vielfalt, die Geheimnisse und den Zauber der alltäglichen Phänomene wieder zu entdecken. Unsere Einrichtungen sind vor allem Werkstätten, in denen Kinder die Welt untersuchen und erforschen.“

(Loris Malaguzzi)

Raum und Material haben neben den personellen Voraussetzungen Einfluss auf qualitative Bildungsarbeit und haben Auswirkung auf die Lern- und Bildungsprozesse.

Die Reggio-Pädagogik unterstützt mit Hilfe einer entsprechenden Raumgestaltung und den bereitgestellten Materialressourcen:

- die Kommunikation zwischen einzelnen Kindern, Kindergruppen und Erwachsenen
- das entdeckende Lernen und Lernen in Projekten
- Transparenz und Offenheit zwischen Raum, Material und Mensch
- bewegtes und konstruktives Denken und Handeln
- die Entfaltung und Erhaltung der 100 Sprachen der Kinder

Durch eine sinn-anregende Lernumgebung und Raumgestaltung, durch Materialien, die zum Experimentieren auffordern und die Atelierarbeit wird die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit gestärkt. Jegliche menschliche Sinne sollen stimuliert werden, damit Lernen nachhaltig ist. Klarheit, Ordnung und Ästhetik sind Orientierungspunkte für Raumgestaltung und –ausstattung.

Vor allem sind Räume wandelbar und flexibel, wachsen mit den Ideen der dort lebenden und lernenden Menschen mit und sind immer

unverwechselbar und unvergleichbar mit anderen.

Wissens- und Bedeutungskonstruktionen, Lernwege und –gemeinschaften werden sichtbar und der Raum spiegelt zurück, was sich abgespielt hat und abspielt. Identität und Lebensart von Menschen werden erkennbar, wenn Raumstrukturen nicht starr sind, sondern sich Raum und Material an diesen orientieren und sich daran ausrichten.

Die Reggio-Pädagogik spricht nicht von vorbereiteter Umgebung als fertiges Lernarrangement, sondern meint im Sinne ihres Bildungsverständnisses, dass Ressourcen bereitgestellt werden, die den aktuellen Themen und Interessen entgegenkommen und auffordern, sich diesen mit noch mehr Intensität hinzuwenden, um einen längeren, nachhaltigeren Prozess auszulösen.

Regelmäßige Reflexion und kritische Analysen ermöglichen immer wieder aufs Neue, Raum und Material zu aktualisieren und kindorientiert zu arrangieren. Raumarrangements und Materialkompositionen unterstützen kreative, offene Denk- und Handlungsweisen.



RÄUME



GARDEROBE

Eingangsbereich
An- und Ausziehen



TRÖDELSPIELBEREICH

Trödelspiele
Schönes und Interessantes



MUSIKBereich

Liedvermittlung
Musikinstrumente
Musizieren
Klanggeschichten
CD's



ATELIER

Malort nach Arno Stern

Lichtatelier

Werken

Zeichnen

dreidimensionales Gestalten

Malen



BEWEGUNGSRaum

Schaukeln

Bewegungslandschaften

Bewegungseinheiten



ARCHITEKTENRAUM

Bauen

Konstruieren

Puzzles

Bauen mit Licht und Schatten

Bauen auf schiefer Ebene



BISTRO

Buffet
Trinkstation



BIBLIOTHEK

Bilderbücher
Kniebücher
Kamishibai
Erzählen
Hör-Bücher



WOHNUNG "WG"

Rollenspiele
Wohn- und Familienspiele
Handpuppen
Fingerpuppen
Kleine Welt
Tischspiele



ANKLEIDERAUM

Verkleiden



RUHERAUM

Snoezelen
Schlafen
Rasten
Massagen
Kuscheln
Schnullerraum



SANITÄRRaum

Sinnesspiele
Wasserspiele
Wickeln

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Unser Stil ist geprägt von...

In unserer Einrichtung wird nach einem pädagogischen Konzept gearbeitet, das sich am Bildungsrahmenplan orientiert. Der Bildungsrahmenplan dient als Grundlage für die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

UNSER STIL IST GEPRÄGT VON:

- BILDUNGSRAHMENPLAN: Land Steiermark
- REGGIO-PÄDAGOGIK: Loris Malaguzzi
- OFFENARBEIT: Prof. Tassilo Knauf (siehe Lernmanufaktur - Offenes Haus)
- DASSPIEL als Königsweg ??

REGGIO PÄDAGOGIK:

Die Reggio-Pädagogik ist ein moderner Bildungsansatz, der in der Stadt Reggio Emilia, in der norditalienischen Region Emilia Romagna, nach dem 2. Weltkrieg entstanden und entwickelt worden ist.

Die Philosophie und Methoden in der Reggio-Pädagogik sind geprägt von einem Bild vom Kind, das ein „reiches“, kreatives Potenzial in sich trägt, die Welt selbst zu entdecken und zu verstehen, eigene Lernstrategien zu entwickeln und sich über sein Wissen und Können bewusst zu sein.

Von den Anfängen bis heute werden kreative Formen des Weltaneignens und vielfältige Ausdrucksweisen als sehr bedeutsam für den

(kindlichen) Entwicklungs- und Bildungsprozess angesehen. Die Metapher der „hundert Sprachen“ besagt, dass Lernen und Bildung differenzierte Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten benötigt, um nachhaltig zu sein.

Das Vorhandensein von Ateliers in den Einrichtungen unterstreicht die Wichtigkeit des kreativ-künstlerischen Arbeitens und die Notwendigkeit von Kreativität für die (ko) konstruktivistische Zugangsweise der Reggio-Pädagogik.

Mit ihrem humanistischen Menschenbild, ihrer demokratischen Gesellschaftsvorstellung, ihrem partizipativen Bildungsverständnis, ihrer inklusiven Dokumentationskultur frühkindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse, ausgehend vom Bild des „reichen“ kompetenten Kindes, das von Geburt an kreative Potenziale besitzt, hat sich die Reggio-Pädagogik zu einer bedeutsamen (Elementar) Pädagogik entwickelt, die mit ihrer Bildungspraxis weltweit begeistert und fasziniert.

Die Wanderausstellung „Wenn das Auge über die Mauer springt“ (erstmal 1981 im „Moderna Museet“ von Stockholm/Schweden), später umbenannt in die „Hundert Sprachen hat das Kind“ (1984, Berlin/Deutschland) hat im deutschsprachigen Raum einen Reggio-Boom ausgelöst und war ein wichtiger Schritt zur weltweiten Anerkennung und sie bewirkte internationales Interesse dieser innovativen, kindorientierten Pädagogik.



Die international anerkannten Bildungseinrichtungen in Reggio Emilia/Italien wurden 1991 von der amerikanischen Newsweek zu den schönsten und anregungsreichsten der Welt gekürt. Die UNESCO bezeichnet 2010 den reggio-pädagogischen Bildungsansatz als beste frühkindliche Pädagogik.

Aus aller Welt besuchen interessierte Menschen aus Pädagogik, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Politik die kommunalen Bildungseinrichtungen in Reggio Emilia/Italien, um sich selbst von der Bildungsphilosophie inspirieren und überzeugen zu lassen.

Neue erziehungs- und bildungswissenschaftliche sowie entwicklungspsychologische und sozialtheoretische Erkenntnisse unterstreichen die Aktualität und Modernität der Reggio-Pädagogik. Die Reggio-Pädagogik als zeitgemäßer und entwicklungsadäquater Ansatz basiert auf modernen Bildungsprinzipien und beweist dadurch seine gegenwärtige und zukünftige Wichtigkeit in der Bildungslandschaft.



Kinder sind - ebenso wie Dichter,
Musiker und Naturwissenschaftler -
eifrige Forscher und Gestalter.
Unsere Aufgabe besteht darin,
die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung
mit der Welt zu unterstützen,
wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen
und
Kräfte eingesetzt werden.

LORIS MALLAGUZZI

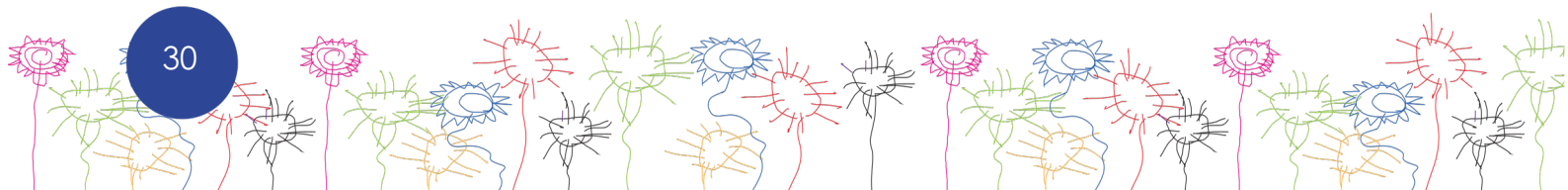


BILD VOM KIND

KONSTRUKTEUR SEINER ENTWICKLUNG:

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das wahrnehmende, forschende und lernende Kind. Das Kind ist kreativer Gestalter, Regisseur und Konstrukteur seiner Entwicklung, seines Könnens und Wissens. Der Erwachsene lässt sich auf den Rhythmus des kindlichen Forschergeistes ein und wird selbst zum Forscher.

Jedem Kind wird ausreichend Freiheit in der Wahrnehmung der Welt eingeräumt, um eigenständig und selbsttätig zu (s)einer Erkenntnis zu gelangen. Das Kind besitzt die Fähigkeit und ist kompetent, Wissen zu konstruieren und in Co-Konstruktion mit anderen zu vervielfältigen.

JEDES KIND IST KOMPETENT:

Unsere Pädagogik hat ein positives, optimistisches Bild von einem kompetenten Kind, dass nicht erst kompetent gemacht werden muss, sondern alle Fähigkeiten zur Entdeckung der Welt und seiner Entwicklung bereits von Geburt an in sich trägt.

Ein unsicheres Kind kann nicht forschen, ein sicheres ist hingegen reich an Neugier und Vorstellungskraft!

RECHT AUF BILDUNG:

Die Kinder haben ein Recht auf Bildung. Nicht nur Bildung im Sinne von Lernen, sondern Bildung in Bezug auf die (Aus)Bildung einer unverwechselbaren Identität und einmaligen Persönlichkeit!

KINDER SIND:

- wahrnehmende, forschende und lernende Personen, deren Erfahrungen und Ausdrucksmöglichkeiten sich in den 100 Sprachen (siehe „Ein Kind hat 100 Sprachen“) äußern
- Gestalter ihrer Lernprozesse
- Gestalter ihres sozialen und kulturellen Umfelds
- Co-Konstrukteur von Wissen, Identität, Kultur und Werten



DAS KIND ALS
KOMPETENTES
INDIVIDUUM

„EIN KIND HAT 100 SPRACHEN...“

„Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände, hundert Gedanken, hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen. Hundert, immer hundert Weisen. Zu hören, zu staunen, zu lieben. Hundert Freuden zum Singen, zum Verstehen. Hundert Welten zu entdecken, hundert Welten zu erfinden, hundert Welten zu träumen. Ein Kind hat hundert Sprachen, aber neunundneunzig werden ihm geraubt. Die Schule und die Kultur trennen ihm den Geist vom Leib. Man sagt ihm, es soll ohne Hände denken, ohne Kopf handeln, nur hören und nicht sprechen, ohne Freuden verstehen, nur Ostern und Weihnachten staunen und lieben. Man sagt ihm, es soll die schon bestehende Welt entdecken. Und von hundert Welten werden ihm neunundneunzig geraubt. Man sagt ihm, dass Spiel und Arbeit, Wirklichkeit und Fantasie, Wissenschaft und Vorstellungskraft, Himmel und Erde, Vernunft und Träume Dinge sind, die nicht zusammenpassen. Ihm wird also gesagt, dass es Hundert nicht gibt.

Ein Kind aber sagt: „Und es gibt Hundert doch.“, (Loris Malaguzzi)

Das Kind verleiht seinen Eindrücken von der Welt einen Ausdruck in „hundert Sprachen“. Der kreative Ausdruck jedes Kindes zeigt uns, was es bewegt – er ist Nachricht an uns und die „Stimme“ des Kindes.

In unserer Arbeit ist es grundlegendes Prinzip, den Kindern vielfältige Möglichkeiten für Phantasietätigkeit, die Verarbeitung von Entwicklungsthemen und –interessen sowie für die Konstruktion von Wissen anzubieten. Die Kinder drücken ihre Auseinandersetzung mit Materialien, Sinneseindrücken, inneren Bildern und Resultaten ihrer Erkenntnisanstrengungen aus – es handelt sich um Dokumente, die die Prozesse der Suche nach Weltverstehen und nach Ausdruck und Mitteilung von Gefühlen, nach individueller Unverwechselbarkeit und sozialer Zugehörigkeit dokumentieren.

Jeder Mensch ist „reich“ an kreativen, schöpferischen Potenzialen, die sich entfalten wollen. Durch zusätzliche Erfahrungen in der Gruppe, welche einen interaktiven Raum für Kreativität darstellen, werden die 100 Sprachen miteinander vernetzt. Multidimensionales versus eindimensionales Lernen wird möglich.

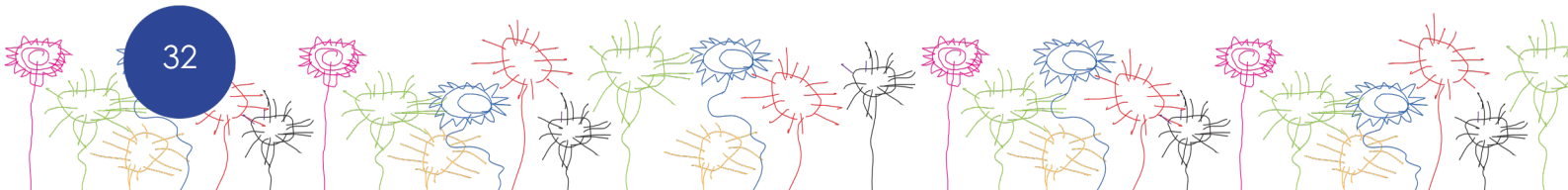
Die 100 Sprachen, als Metapher für die vielfältigen Aneignungs- und Ausdrucksformen, illustrieren das

Recht auf schöpferisches Leben und das Recht auf eigene Erkenntnis.

Die Verwendung von Spiegeln und sinnesanregenden Materialien in der Reggio-Pädagogik geben kreative Anregung für die Wahrnehmung und für das Spiel mit der Wirklichkeit. Perspektiven verändern, Ansichten verwandeln ... dies ist Anreiz, über die 100 Sprachen die Welt zu erforschen und sich auszudrücken. Kinder wollen ihre inneren Welt- und Selbstbilder zum Ausdruck bringen, was eben auf unterschiedliche Art und Weise geschieht.

Wir wollen die 100 Sprachen entfalten, schützen und nachhaltig sichern! Mit dem Vorhandensein unseres Ateliers und der Wertigkeit der Atelierarbeit wird künstlerischen Aktivitäten ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht. Das Atelier als Ort künstlerischen Schaffens ist Zeichen für die Bedeutsamkeit der bereits im Kindesalter stattfindenden kreativen Prozesse.

Kreativität ist ein Innovationsmotor und Kennzeichen einer zeitgemäßen Pädagogik! In der Reggio-Pädagogik ist man sich dessen bewusst und weiß, dass sie in einer globalisierten Welt ein notwendiger Aspekt für Weiterentwicklung und Fortschritt der Gesellschaft und Kultur ist.



ROLLE DER PÄDAOGIN

„Was Kinder in Erstaunen versetzt und wie sie sich glücklich fühlen, können wir nur erfahren, wenn wir von den Kindern lernen und über sie lernen, an dem Ort, wo sie sich befinden, tatsächlich leben und aufhalten.“
(L. Malaguzzi).

Die PädagogInnen sind lernende Beobachtende – sie bereiten die Forschungs- und Erfahrungsfelder für die Kinder vor. Sie sind neugierig, offen und interessiert an den Handlungen der Kinder und sehen diese als jeweilige Grundlage für die offene Planung ihrer Arbeit und als Quelle für neue Ideen. Die ständige Reflexion der pädagogischen Arbeit lässt Veränderung und Entwicklung erkennen und dient der Bewusstseinsbildung der PädagogInnen. Forschung wird als ein ständiges Wechselspiel zwischen Theorie und Praxis verstanden. Theorien werden in der Praxis überprüft – neue entstehen in Verbindung mit der Praxis. Gegenstand der Forschungen sind die Gedanken und Handlungen der Kinder.

Es geht nicht um die Frage: „Welche Ziele muss das Kind erreichen?“ sondern: „WAS WILL DAS KIND LERNEN? WOBEI KANN ICH IHM HELFEN? WOZU MUSS ICH ES HERAUSFORDERN?“

Es geht darum, Kinder mit Situationen des Alltags zu konfrontieren und sich mit den tatsächlichen Bedürfnissen von Kindern auseinanderzusetzen, in denen sie ermutigt werden, ihre Fähigkeiten und Interessen zu Entfaltung zu bringen.

Kinder wollen selber tätig sein, sie wollen etwas bewirken, wollen Spuren ihres Handelns sehen. Sie suchen nach Ursachen und Zusammenhängen und erhalten dabei Unterstützung von PädagogInnen.

KINDZENTRIERTES ARBEITEN:

Unsere Pädagogik will die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder wahrnehmen und aufgreifen, um durch das Einlassen auf spontane Ideen in der pädagogischen Arbeit dort anzusetzen, wo die Motivation und Begeisterung hoch ist.

PÄDAGOGINNEN SIND:

- Wegbegleiter
- Forscher
- Zeugen

Die Rolle der Begleiterin grenzt sich ganz klar von einer anleitenden Erzieherinnenrolle ab. Das Kind wird als der eigentliche Akteur und Konstrukteur seiner Entwicklung gesehen. Dabei braucht es jedoch eine Wegbegleiterin, die es in seinen Selbst-Lern-Prozessen bestärkt.

Das forschende Begleiten hat kommunikative, reflexive und pragmatische Anteile. Es umschließt das Aufnehmen, Verarbeiten und (kollegiale) Interpretieren der vielfältigen Äußerungen und Ausdrucksformen der Kinder und das Bereitstellen verschiedenartiger Ressourcen für die Entwicklung von Kindern.

Das pädagogische Planen wird Teil dieses Begleitprozesses, in dem Beobachtungen dokumentiert und im Hinblick auf die Frage interpretiert werden: Was braucht das einzelne Kind für seine Entwicklung und wie können wir seinen Bedürfnissen gerecht werden? So wird die Pädagogin zur „Zeugin“.

Wir wollen nicht einem passiven Kind etwas lehren, sondern ein aktives, kompetentes Kind in seinen Lernprozessen unterstützen und begleiten.

BILDUNGSSCHWERPUNKTE UNSERER EINRICHTUNG



1

KREATIVITÄT



2

PROJEKTE



3

BEWEGUNG



4

ERNÄHRUNG



5

DOKUMENTATION

KREATIVITÄT

„JEDER MENSCH IST EIN KÜNSTLER!“ Beuys



Bei „Kreativität“ geht es um die Entfaltung einer kreativen selbstbewussten Persönlichkeit, die die Alltagszusammenhänge des Lebens aufgreifen und sie aktiv gestalten und verändern kann, um als Individuum in Gemeinschaft mit anderen Menschen den stets wandelnden Herausforderungen des Lebens produktiv begegnen zu können.

Kreativität hat vielfältige Funktionen für die persönliche Entwicklung und die Wahrnehmung von Lebenschancen. Im Kontext der Bildungspolitik ist die Bedeutung für das Wahrnehmen von Bildungschancen und das Erreichen von Bildungserfolgen besonders hervorzuheben. Mit den steigenden Anforderungen an das Bildungssystem ist verstärkt bewusst geworden, dass jeder Bildungsbereich, in den sprachlichen, musischen, sozial- wie in den naturwissenschaftlichen Bereichen, kreative Fähigkeiten und Fertigkeiten voraussetzt und zugleich zu deren Weiterentwicklung beiträgt.

Kreativität ist als eine einheitliche Kompetenz zu verstehen, die im Leben nicht nur zur persönlichen sondern auch zu gesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten beiträgt. Ein bewusster Umgang mit der Ressource Kreativität ist daher ein bildungspolitisches Ziel ersten Ranges.

KUNST:

„Jeder Mensch ist ein Künstler“ sagte Beuys. Gemeint ist damit die schöpferische Kraft, die jedem Menschen innewohnt, seine Gestaltungskraft, die sich auf alle Bereiche des Lebens bezieht. Diese schöpferische Kraft, die in den Werken

der Kinder sichtbar wird, ist Ausdruck von Leben und Persönlichkeit.

Als Erwachsene gilt es diese schöpferischen und gestalterischen Kräfte zu stärken und an deren Entfaltung mitzuwirken. Dabei geht es um die Würdigung kindlicher Kräfte und Fähigkeiten und nicht um das Ziel, Kinder möglichst früh zu Künstlerinnen zu erziehen. Im Mittelpunkt steht die Entfaltung einer kreativen selbstbewussten Persönlichkeit, die die Alltagszusammenhänge des Lebens aufgreifen und sie aktiv gestalten und verändern kann, um als Individuum in Gemeinschaft mit anderen Menschen den stets wandelnden Herausforderungen des Lebens produktiv begegnen zu können. Wenn „jeder Mensch ein Künstler“ ist, d.h. über kreatives Potential und individuelle Gestaltungskräfte verfügt, dann ist er auch verantwortlich für die Gestaltung seiner Lebenswelt. Dann kann er sie nicht belassen wie sie ist, sondern ist aufgefordert, an der Gestaltung der Welt aktiv mitzuarbeiten. Kunst ist das Ergebnis schöpferischer Gestaltung direkter Lebensumwelt auch in Alltagszusammenhängen. Sie ist Erneuerung, Veränderung und Verwandlung. Genau das schaffen Kinder mit ihren Werken.



PROJEKTARBEIT

Jedes Kind besitzt Forschergeist, Entdeckungsfreude und Abenteuerlust! Es will lernen und mehr über die Welt und sich selbst erfahren. Dazu benötigt es eine interessante, spannende, anregungsreiche Umgebung mit differenzierten Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Unzählige offene Möglichkeiten soll das Kind selbst ausschöpfen dürfen, ohne dass der Erwachsene ihm vorgefertigtes Wissen überstülpt.



Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Einrichtung. In erster Linie bildet sich das Kind durch die Arbeit in Projekten, deren Themen einen Bezug zur Lebensumwelt und Erfahrungswelt des Kindes haben. Dadurch geht ein hohes Maß an Motivation nicht verloren.

Das entdeckende, experimentelle Lernen und Lernen durch alltägliche Erfahrungen steht dabei im Vordergrund. Dieses Lernen mit Hilfe von Erkundungen, Fragen und Experimentieren erfordert eine PädagogIn als aktive AssistentIn, WegbegleiterIn, ForscherIn, BeobachterIn,... also jemanden, der bereit ist, das Denken, die Ideen und Handlungen des Kindes bzw. der Kindergruppe ernst zu nehmen, anzuerkennen und für eine förderliche

Bildungsarbeit aufzunehmen. Seine Entdeckungen, Empfindungen, Sinnkonstruktionen soll jedes Kind über die 100 Sprachen verarbeiten dürfen! In der Umsetzung eines Projekts wird eine solche Verarbeitung und Vernetzung der 100 Sprachen möglich.

Fragende, forschende und aktive Kinder wollen ihre Welt hinterfragen, be-greifen und selbst Antworten finden. Das Kind hat ein Recht auf eigene Lösungen und Lernwege. Im Lernprozess, im Zuge der Projektarbeit, steht nicht die Fertigung eines perfekten Produkts im Vordergrund, sondern die eigenständigen Kreationen der Kinder, die ihre Hypothesen, Ideen und ihr Denken – eben ihre Lernwege – widerspiegeln.

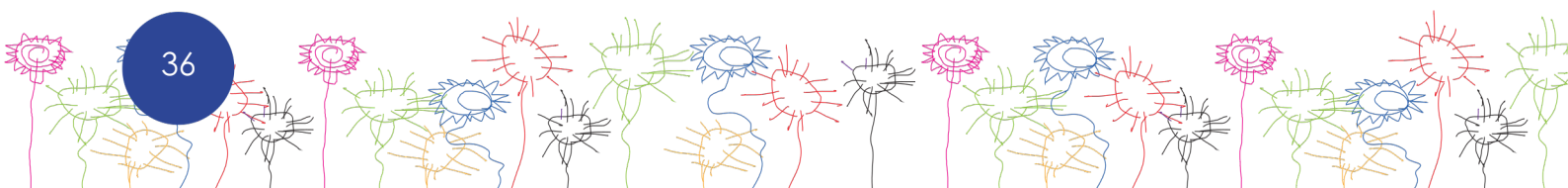
Vorgefertigtes, vorgegebenes und perfekte Resultate bspw. Schablonen lösen keine Empfindungen aus! Wenn der Dialog und die kommunikative, liebevolle Auseinandersetzung mit einer Sache ausbleiben, können wir nicht von einem Projektlernen sprechen.

Das Kind soll durch experimentelle Versuche und durch Fehler lernen dürfen!

Ein Kind sagt: LASS ES MICH TUN, DANN VERSTEHE ICH!

So kann sich das Kind die Welt aneignen, ein eigenes Weltbild erschaffen und ein positives Selbstbild entwickeln!

Kinder reifen durch Wertschätzung ihrer Ideen und Werke zu gesunden, selbstbewussten Erwachsenen und werden fähig, mutig Neuem zu begegnen und sich mit neuen Anforderungen auseinanderzusetzen.



BEWEGUNG

„Sag es mir, und ich werde es vergessen. Zeig es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es behalten.“ (Konfuzius)

3

Kind sein ist untrennbar mit Bewegung verbunden. Kinder bewegen sich meist von sich aus gerne. Die Kinder lernen durch Bewegung viel über sich und ihre Umwelt. Ihre körperliche und geistige Entwicklung ist eng mit Bewegung und Bewegungserfahrungen verknüpft. Das Gehirn lernt sozusagen ständig dazu, stellt neue Verknüpfungen her, Muskeln und Knochen entwickeln sich und vieles mehr. Verschiedene Sinnes- und Bewegungsreize unterstützen die Entwicklung der Kinder. Nachdem viele Mädchen und Buben einen großen Teil ihrer Zeit in Kindergärten verbringen, kommt diesem auch ein zentraler Stellenwert in Bezug auf Bewegungserfahrung und Entwicklung zu .
..

Warum ist Bewegung so wichtig?

Bewegung hat viele wichtige Funktionen. Sie ist für eine optimale Entwicklung des Nerven-, Immun- und Herz-Kreislauf-Systems bei Kindern notwendig. Am Aufbau von Knochen und Muskeln, an der Förderung der Wahrnehmung, der kognitiven Fähigkeiten, der Koordination, der Entwicklung der Psyche und am sozialen Erleben/Verhalten ist Bewegung „beteiligt“. Die Entwicklung der Kleinen hängt unter anderem von körperlicher Betätigung und Beanspruchung ab. Im Kindesalter erworbene „Bewegungsfähigkeiten“ sind äußerst wertvoll und die Basis für später. Sie sind eine der Grundlagen für ein aktives und gesundes Erwachsenenalter.

UNSER BEWEGUNGSRaum:

Unser Bewegungsraum ladet zum Spielen und Erkunden ein.

Er ist mit Plattformschaukeln, Bodenmatten, Groß-

bausteinen, Rollenrutschen über Schwungtücher, Kriechtunnel bis hin zu Balancierstrecken und Bällebad gut ausgestattet. Uns ist es wichtig, dass den Kindern genügend Material für Bewegung zur Verfügung steht.

Unser Turnsaal ist durchgehend geöffnet und die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Wir verzichten auf Turngewand, bitten aber die Eltern, dass die Kinder bewegungsfreudige Kleidung tragen.

WIR BIETEN:

- Freie Bewegungsgestaltung – die Kinder werden durch die vorbereitete Umgebung angeregt, sich zu bewegen
- Gezielte Bewegungseinheiten mit verschiedenen Stationen
- Variierendes Bewegungsumfeld wie Turnsaal, Garten, Sportplatz, Wald...
- Vielfältiges Bewegungsmaterial
- Berücksichtigung der motorischen Fertigkeiten, altersadäquate und aufbauende Spiel- und Bewegungsformen



ERNÄHRUNG

„VONEINANDER LERNEN, MITEINANDER ARBEITEN,
FÜREINANDER LEBEN.“ (Peter Peterson)

4

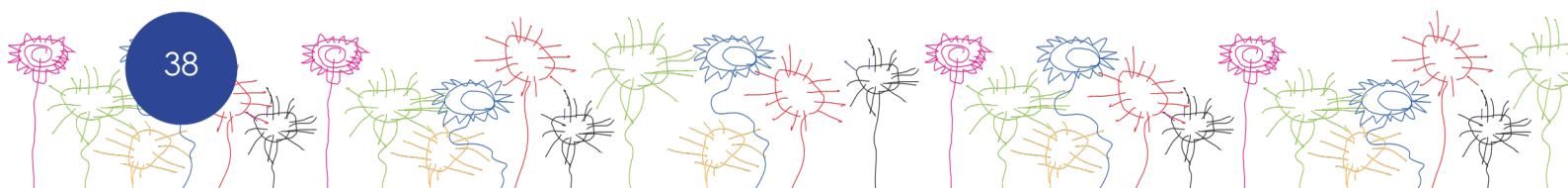
Eine ausgewogene Ernährung ist eine wesentliche Bedingung für die gesunde, körperliche, emotionale und geistige Entwicklung eines Kindes. Kinder erfahren durch selbständiges Mitkochen, dass gesunde Ernährung wichtig ist und auch Spaß machen kann. Die Kinder können sich aktiv an der Auswahl der Lebensmittel, sowie der Planung und Zubereitung von Mahlzeiten beteiligen.

TÄGLICHES BUFFET:

Das Essen wird in Buffetform angeboten. Das Bistro ist ein vom Gruppenraum getrennter Raum, der vorrangig zum Essen genutzt wird. Das Mobiliar ist den Größen der Krippen- und Kindergartenkinder angepasst. Das Buffet wird auf einem eigenen Buffetwagen angeboten. Eine Trinkstation mit unterschiedlichen Getränken ist für die Kinder jederzeit gut erreichbar. Dadurch kann man den Getränkekonsum der Kinder gut im Auge behalten. Zusätzlich bieten wir in jedem Funktionsraum eine mobile Trinkstation an.

WIR BIETEN:

- täglich frisches Buffet
- saisonales und regionales Obst und Gemüse
- Sinnliches Begreifen aller Lebensmittel
- Ausflüge zu z.B.: Erdäpfelfeldern, Apfelplantagen, ... - Wo kommen die Lebensmittel her?
- eigener Gemüse- und Kräutergarten
- selbstgemachte Säfte
- unterschiedliche Getränke (Wasser, Saft, ...)
- Kochworkshops (Kürbissuppe, Apfelstrudel, Vollkornbrötchen, ...)



DOKUMENTATION UND BEOBACHTUNG

„PÄDAGOGIK DES ZUHÖRENS“

5

Dokumentation wird auch als eine „Pädagogik des Zuhörens“ bezeichnet, in der eine Kultur des teilnehmenden Beobachtens und der Dokumentations sichtbar wird. Es geht um eine dialogische Beziehungskultur, bei der wir auf das Kind hinsehen und hinhören, welche Nachrichten und Mitteilungen es an uns und die Welt hat.

DIE DOKUMENTATION ALS WICHTIGSTES PRINZIP:

Sie kann viele Formen annehmen bspw. als Portfolio oder „sprechende Wände“, aber in erster Linie macht sie Forschungen, Erkundungen, Lernwege und die kindliche Weltwahrnehmung sichtbar und will diese wertschätzen.

Umfangreiche Dokumentationen sind ein Versuch, das Tun, Denken und die Konstruktion von Wissen zu sehen und zu verstehen. Die verstehende Haltung unterstützt uns, unser Zusehen und Zuhören zu schulen und beides mit Achtsamkeit auszuführen. Sorgfältiges Beobachten und aufmerksames Zuhören sind die größte Kunst in der Pädagogik! Sie generieren Fragen und vorläufige „Antworten“. Wie lernt ein Kind? Wie untersuchen, organisieren und verstehen Kinder ihre Welt?

Die Dokumentation dient der Beziehungsarbeit und der Erinnerung an Lernprozesse und lädt ein, die verschiedenen Theorien und Ideen miteinander zu vernetzen. Interpretation und Reflexion sind grundlegende Aspekte der Dokumentation – sie helfen uns dabei zu entscheiden, welche Unterstützung Kinder als nächstes brauchen.

DOKUMENTATION IST:

- ein Werkzeug für die pädagogische Forschung
- eine Denkweise
- eine geistige Haltung
- eine Kultur
- eine sichtbare Spur
- eine Form der Kommunikation
- ein wesentlicher Bestandteil zur Förderung des Lernens und zur Veränderung der Lehr-Lern-Beziehung
- ein Teil der Suche Bedeutungen zu finden und zu konstruieren
- eine Aussage über Lernwege und Prozesse und Unterstützung der Entwicklung von Theorien und Wissen, weil sie sichtbar sind

Ausgangsbasis für die Dokumentation ist das Bild des Kindes: ein Kind voller Fragen, in der Rolle des Regisseurs und Konstrukteurs seiner eigenen Lernprozesse, Erfahrungen und seines Wissens.

Der stete Prozess der Dokumentation involviert Kinder, Eltern und Pädagogen/innen: Durch sie werden Kinderkrippen und Kindergärten als Forschungsorte wahrnehmbar, Kinder und ihr Facettenreichtum an Gedanken und Kreationen wertgeschätzt und Räume identitätsstiftend. Ob individuelle Portfolios oder „sprechende Wände“ – Kinder werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt: „Ich bin es wert“, „Ich bin ein besonderer Mensch“ und werde wahrgenommen als der, der ich bin und was ich kann.



DOKUMENTATION IN UNSERER EINRICHTUNG:

- Portfolio - KEK-Mappe – Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes
- Dokumentation von Bildungsprozessen
- Dokumentation und Präsentation von Projekten
- Schwerpunkte sichtbar machen
- Informationen weiter geben

Wer beobachtet mein Kind?

Die zuständige Pädagogin - Pädagogin der Stammgruppe.

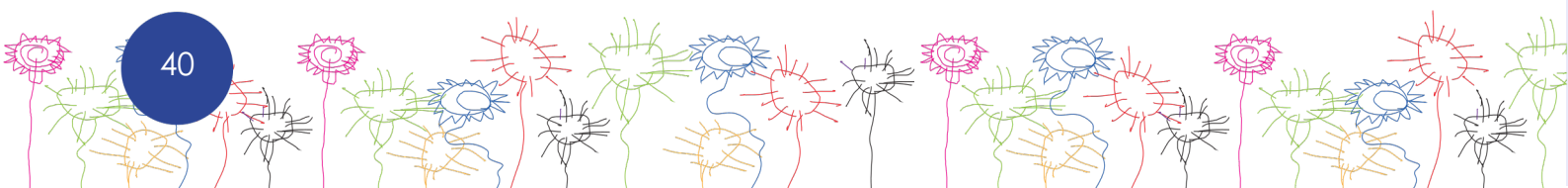
Wobei viele Erfahrungen, Ereignisse und Beobachtungen im gesamten Team ausgetauscht werden.

Wie oft wird mein Kind beobachtet?

Die Kinder werden bei jedem Spielprozess beobachtet. Ausgewertet werden diese Beobachtungen 1x im Jahr. Das Ergebnis wird in Form eines Elterngesprächs den Eltern mitgeteilt.

Welches Beobachtungsinstrument wird in eurer Einrichtung verwendet?

- Beobachtungsschnecke für unter 3-Jährige (Schlaaf-Kirschner)
- Beobachtungsschnecke für 3-6 Jährige (Schlaaf-Kirschner)
- Beobachtungsschnecke für Vorschulkinder (Schlaaf-Kirschner)



6 BILDUNGSBEREICHE

BUNDESLÄNDERÜBRIGREIFENDER BILDUNGSRAHMENPLAN

Was sind Bildungsbereiche?

Die sechs Bildungsbereiche aus dem „Bildungs-RahmenPlan“ bilden für uns PädagogInnen einen gut strukturierten Rahmen für die tägliche Arbeit im Kindergarten bzw. Kinderkrippe.

Die einzelnen Bildungsbereiche basieren auf wissenschaftlichen und entwicklungs-psychologischen Grundlagen. Sie unterstützen die Planung und Reflexion unserer Bildungsarbeit und machen die Vielfalt der pädagogischen Praxis sichtbar.

Wir wissen, dass bei kindlichen Bildungsprozessen immer mehrere Bildungsbereiche gleichzeitig angesprochen werden. Aus der Tatsache, dass sich die einzelnen Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich für uns eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese ist im Sinne der Ko-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientiert.



BILDUNGSBEREICH

ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

„Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse“ (Annette Dreier)

ÄSTHETIK, KUNST UND KULTUR

Ästhetik bedeutet: **“mit allen Sinnen wahrnehmen”**

in künstlerischen Handlungen und Werken deutlich, wie etwa in den Bereichen **Malerei, Musik, Literatur, Tanz, Theater** und **Bildhauerei**.

Die kreativen Tätigkeiten der Kinder haben eine Erkenntnisebene und eine Empfindungsebene: neben der Kunst etwas zu verstehen, verfügen die Kinder über die Kunst des Staunens und der Freude an neuen Entdeckungen. Eng verbunden mit den bildnerischen Tätigkeiten ist auch der Erwerb der Schrift- und Zeichenkultur.

Junge Kinder im Alter bis zu drei Jahren erwerben beim Gestalten erste grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Materialien und Techniken.



KREATIVER AUSDRUCK

Beim kreativen Gestalten stellen Kinder ihre Sicht der Wirklichkeit und ihr Verhältnis zur Welt dar, setzen sich mit eigenen Fragen, Gedanken sowie mit Gefühlen auseinander und stellen Beziehungen zwischen der inneren und äußeren Welt her.

Gleichzeitig werden sie sich im künstlerischen Handeln ihrer Ausdrucksmöglichkeiten bewusst.

Sie lernen die Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von Werkzeugen kennen und erweitern dadurch ihre Sachkompetenz.

Durch **schöpferische Prozesse** erleben Kinder **Selbstwirksamkeit**, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beiträgt.



BILDUNGSBEREICH

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

„Gesundheit ist weniger ein Zustand als eine Haltung und sie gedeiht mit der Freude am Leben.“ (Thomas von Aquin)

BEWEGUNG

Bewegung bildet die Grundlage für vielseitige Lernprozesse und ist Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten – kurzum für die gesamte Entwicklung. Durch die Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden motiviert, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Daher ist es wichtig, den Kindern viele Möglichkeiten zu bieten, sich frei zu bewegen und Sinneseindrücke sammeln zu können. So lernen sie sich selbst und ihre Umwelt besser kennen, stärken ihre körperlichen Fähigkeiten, ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden. Bewegung ist außerdem eine essentielle Voraussetzung zur Förderung des **Denkens**, der **Sprache** und der **sozialen Kompetenz**.



GESUNDHEIT

Gesund zu sein bedeutet, sich körperlich, seelisch und sozial wohl zu fühlen. Die physische und psychische Gesundheit der Kinder ist Voraussetzung für ihre Bildung, Entwicklung und ihr Wohlbefinden. Der Alltag im Kindergarten ermöglicht Kindern Fähigkeiten aufzubauen, die ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden stärken, indem sie aktiv teilnehmen können, mitbestimmen dürfen, ernst genommen werden und selbst etwas bewirken können.

Hygiene und Körperpflege beachten

Händewaschen, Zähneputzen, Kleidung wechseln, Toilettengang, Wickeln etc. gehören zum routinemäßigen und täglichen Ablauf in einer Kindertageseinrichtung, die zu einer gesunden Entwicklung beitragen



BILDUNGSBEREICH

EMOTIONALE UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

„Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden, ist wohl das schönste Glück Erden.“ Carl Spitteler

VERTRAUEN UND WOHLBEFINDEN

Emotionen sind ein Ausdruck von Lebendigkeit, helfen Kindern, sich in ihrem eigenen Erleben zu orientieren und stellen ein wichtiges Kommunikationsmittel für den intensiven Austausch mit der Umwelt dar.

Emotionale Kompetenz umfasst den bewussten Umgang mit den eigenen Gefühlen sowie die Fähigkeit, Gefühle anderer zu erkennen und zu verstehen.

Von **Empathie** spricht man, wenn es gelingt, sich in die Lage anderer zu versetzen, mit ihnen mitzufühlen und zu überlegen, was andere fühlen könnten. Emotionale Kompetenz ist eine wichtige Voraussetzung dafür, positive soziale Beziehungen aufzubauen und mitzugestalten sowie lösungsorientiert mit Konflikten umzugehen. Der Eintritt in die Schule wird dadurch erleichtert.



IDENTITÄT, KOOPERATION UND KONFLIKTKULTUR

Mit dem Begriff „Identität“ wird die einzigartige Persönlichkeitsstruktur eines Menschen bezeichnet. Das Selbstkonzept ist ein wichtiger Teil der Identität und umfasst das **Selbstwertgefühl**, das **Selbstvertrauen** bzw. die **Selbstwahrnehmung**.

Elementare Bildungseinrichtungen bieten Kindern die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen sowie unterschiedliche Rollen zu erproben. Freundschaften bringen sowohl viele positive Erlebnisse als auch **Konflikte** mit sich. Beide Erfahrungen sind wichtige Lernfelder für die Entwicklung sozialer Kompetenz



BILDUNGSBEREICH

ETHIK UND GESELLSCHAFT

„Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln.“ (Thomas von Aquin)

SOZIALE UND KULTURELLE UMWELT

Soziale Beziehungen sind Voraussetzung und Basis aller Bildungsprozesse. Bildung findet in sozialen Zusammenhängen statt. Von Geburt an erhält das Kind durch seine Bezugsperson – in der Regel die Eltern – Anregungen für seine Entwicklung.

Ethik umfasst die Normen und Werte, die innerhalb einer Gesellschaft gültig sind und betrifft den gesamten Bereich menschlichen Handelns (Umgang miteinander und mit der Natur). Kinder wachsen von Geburt an mit den Werthaltungen und Regeln ihrer Bezugspersonen auf und verinnerlichen diese.

Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeiten neue **Werthaltungen**, neue **Kulturen**, neue **Religionen**, kennen zu lernen. Diese vielen Unterschiede innerhalb einer Gruppe können zu einer interessanten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.



DIVERSITÄT, INKLUSION, PARTIZIPATION

Unter **Diversität** versteht man die individuellen Unterschiede des Menschen, wie z.B. Geschlecht, Hautfarbe, ethische Zugehörigkeit, soziale Herkunft sowie geistige und körperliche Fähigkeiten. **Inklusion** bedeutet die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, als auch die der Gesamtheit einer Gruppe zu berücksichtigen.

Partizipation bedeutet, dass Kinder an Entscheidungen beteiligt werden. Durch die Mitbestimmung können Kinder auf ko-konstruktive Weise entwicklungsangemessene Verantwortung für die Gestaltung ihrer Lebensräume nehmen und lernen dadurch sich eine persönliche Meinung zu bilden und die der anderen zu akzeptieren.



BILDUNGSBEREICH

NATUR UND TECHNIK

„Der Beginn aller Wissenschaften ist das Erstaunen, dass die Dinge so sind wie sie sind“
(Aristoteles)

NATUR UND UMWELT

Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie entdecken die Welt mit großer Neugier und all ihren Sinnen. Ihre Lernprozesse sind vor allem durch Forscherdrang und Experimentierfreude gekennzeichnet. Durch das **Beobachten, Ausprobieren, Vergleichen** und **Bewerten** bekommen sie eine Vorstellung wie diese Welt funktioniert. Nach und nach erproben Kinder unterschiedliche Problemlösestrategien, übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Situationen und erwerben so ihr Wissen.

Das Einbeziehen der Welt ist ein wichtiger Bestandteil in der pädagogischen Arbeit. Durch Aufenthalte im Freien können Kinder eine Beziehung zur Natur aufbauen und ein Verständnis für natürliche Abläufe gewinnen



NATUR UND EXPERIMENTIEREN

Das Erkunden und Experimentieren mit Natur und Technik fördert bei den Kindern die Selbstwirksamkeit und Denkfähigkeit. Kinder brauchen keine langatmigen wissenschaftlichen Erklärungen für die Naturphänomene, sie möchten nur wissen warum was wie geschieht. Ihre Erkenntnisse führen sie dabei immer wieder zu neuen Fragestellungen. Die Herausforderung der pädagogischen Arbeit besteht also darin, an die Lebenswelt und an den Alltag der Kinder und ihren Fragen anzuknüpfen. Alltagspraktische Tätigkeiten, wie das Messen und Wiegen oder der Umgang mit Geld im Rollenspiel fördert spielerisch die **mathematische Kompetenz** der Kinder. Um eine lustvolle Auseinandersetzung bieten zu können ist es wichtig, dass Kinder Erfolgserlebnisse haben.



BILDUNGSBEREICH

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

„Hundert Sprachen hat das Kind und Erziehung ist der Versuch, diese Sprachen zu verstehen“ (Loris Malaguzzi)

KOMMUNIKATION UND SPRACHE

Kinder sind von Geburt an, an der Vielfalt der Ausdrucksformen interessiert. In den ersten Dialogen erkennt das Kleinkind, dass es selbst mit seiner Stimme, Mimik und Gestik etwas bewirken kann. Sprache ist notwendig, damit sich der Mensch mit seiner Welt auseinandersetzen kann.

Sprache ist mehr als Kommunikation, denn durch das Erlernen der Sprache entwickelt das Kind sein Denken. Kinder lernen durch das „Begreifen“ Begriffe kennen und entwickeln ein Bewusstsein für Sprache.

Es ist wichtig kindliche Ausdrucksformen wertzuschätzen, da dadurch Sprechfreude und -motivation erhalten bleiben. Beim Erwerb der Sprache orientieren sich Kinder am Sprachvorbild. Sie ahmen Laute, Mimik, Satzmelodie etc. nach.



SCHRIFTKULTUR UND MEDIEN

Der Umgang mit **Buch-** und **Schriftkulturen** wird als Literacy bezeichnet und er bildet die Grundlage für den Prozess des Lesen- und Schreibenlernens. Kinder setzen sich mit altersgemäßen Texten auseinander und lernen diese zu interpretieren und zu verstehen. Besonders Kinder im Jahr vor den Schuleintritt interessieren sich für Symbole und Schrift. Diese Erfahrungen mit Zeichen, Buchstaben und Ziffern sind Voraussetzung für abstrahierendes Denken.

Digitale Medien sind Teil unseres Alltags. Kinder beschäftigen sich mit den Medieninhalten. Daher ist es wichtig, dass Kinder einen kritischen Umgang mit diesen Medien lernen. Kinder können unter Begleitung und Anleitung von Erwachsenen vermehrt selbständig einfache Medienprodukte gestalten.



DAS SPIEL

HEUTE WIEDER NUR GESPIELT - UND DABEI VIEL GELERNT

SPIELORIENTIERTER ANSATZ

Eine Pädagogik, die das Kind in den Mittelpunkt ihres pädagogischen Handelns stellt, setzt sich konsequent, und auf unterschiedlichen Ebenen dafür ein, kindliche Spielfreunde zu erhalten. Wir gestalten eine Atmosphäre, die es Kindern ermöglicht ihren ureigenen Impuls - dem Spielen - selbstbestimmt nachgehen zu können. Mit diesem Ansatz stärken wir das Recht des Kindes auf Spiel. Kinder, die kompetent, interessiert, lebhaft und lustvoll spielen können und selbstbestimmt spielen dürfen, sind ausgeglichene, zufriedene, selbstbewusste und glückliche Kinder.

LEIDENSCHAFTLICHES SPIELEN BILDET KINDER FÜRS LEBEN

Kinder wollen spielen, Eltern wollen Förderung. Was zunächst als Gegensatz erscheint, ist eigentlich ein Traumpaar, denn Spielen ist die Grundlage einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung und aller Selbstbildungsprozesse. Deshalb gehört das Spiel zu den UN-Kinderrechten.

Wie frei ist das Spiel wirklich?

- Freie Wahl des Spielortes,
- freie Wahl der Spieltätigkeit,
- freie Wahl der Spielpartner,
- freie Wahl des Spielmaterials,
- freie Wahl des Spielverlaufs,
- freie Wahl des Spielinhaltes,
- freie Wahl der Spieldauer, -zeit und -tempo.

DAS DORNRÖSCHENPRINZIP:

Dornröschen hätte sich zu seinem 15. Geburtstag sicherlich nicht an der Spindel gestochen, wenn der König nicht vorher alle Spindeln vernichtet hätte. Schon im Alter von drei oder vier Jahren hätte Dornröschen einer Frau an der Spindel zusehen und dabei erfahren können, dass man die Spindel vorne nicht anfassen sollte, weil das weh tut.

Der begleitete und kontrollierte Umgang mit Gefahrensituationen gehört zu einer gesunden Entwicklung eines Kindes. Wenn jede kleinste Gefahrenquelle von vornherein besetzt wird, können Kinder diesbezüglichen Erfahrungen sammeln und demzufolge auch keine Lösungen entwickeln. Aber Gefahren gehören zum Leben. Wir reden hier nicht von lebensbedrohlichen Situationen oder Gefahren, die zu schweren Verletzungen führen können. Diese Risiken müssen selbstverständlich aller Sorgfalt ausgeschaltet bzw. soweit wie möglich minimiert werden.



KINDERSCHUTZKONZEPT

„KINDER HABENDASRECHTAUFSICHERHEIT, PRIVATSPHÄRE, PARTIZIPATION UND ACHTUNGSVOLLEN UMGANG.“

Jedes Kind hat das Recht, frei von jeglicher Gewalt aufzuwachsen. Kinderschutzkonzepte in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sollen dabei helfen, einen sicheren Ort für Kinder zu schaffen, um diese vor verschiedenen Formen von Gewalt zu schützen. Hierbei kann es sich u.a. um körperliche Misshandlungen, Vernachlässigungen, sexuelle Übergriffe oder psychische Gewalt handeln. Mit der Erstellung eines Kinderschutzkonzeptes erarbeitet jede Einrichtung – für ihre spezifischen Anforderungen – einen Leitfaden für den professionellen Umgang mit möglichen Risikofaktoren, setzt präventive Maßnahmen und erstellt Handlungsanleitungen im Verdachtsfall, von denen Kinder und Mitarbeitende profitieren. Dieses umfassende Konzept nimmt sowohl das Umfeld des Kindes als auch unsere Einrichtung selbst in den Blick. Somit werden verbindliche Standards zum Schutz von Kindern entwickelt (vgl. Bundeskanzleramt, 2023, S. 6).

Kinderschutz ist von entscheidender Bedeutung, da er das Wohlergehen und die Sicherheit von Kindern gewährleistet. Kinder sollen unbeschwert und sicher aufwachsen damit sie sich gut entwickeln können. Uns ist der Schutz der Kinder wichtig, da Kinder die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft sind und sie unseren Schutz benötigen. Wir möchten dazu beitragen, dass Kinder in einer unterstützenden Umgebung aufwachsen, in der ihre Rechte geachtet und geschützt werden.

DIE WICHTIGSTEN KINDERRECHTE AUF EINENBLICK

- Recht auf Leben
- Recht auf Nahrung
- Recht auf Bildung
- Recht auf Freizeit
- Recht auf Partizipation
- Recht auf Meinungsäußerungen und Informationsfreiheit
- Recht auf Privatsphäre
- Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit
- Recht auf Schutz vor körperlicher oder seelischer Gewalt
- Recht auf Schutz vor sexueller Ausbeutung
- Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung (Kinderarbeit)

DIE UN-KINDERRECHTE:

Die UN-Kinderrechtskonvention enthält insgesamt 54 Artikel. Wir haben einige der Wichtigsten aufgelistet.

JEDES KIND HAT DAS RECHT, SEINE EIGENE MEINUNG ZU SAGEN
(Artikel 12)

KINDER HABEN DAS RECHT AUF PRIVATLEBEN
(Artikel 16)

KINDER MÜSSEN GESCHÜTZT WERDEN
(Artikel 19)

KINDER HABEN DAS RECHT AUF SPIEL UND FREIZEIT
(Artikel 31)

WERTEBILDUNG

„WERTE LEBEN, WERTE BILDEN“

WERTEBILDUNG:

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen.

Wertebildung geschieht über Vorbilder. Die inneren Werthaltungen und Einstellungen einer Person zeigen sich in ihrem Verhalten und Handeln. Werte werden von Erwachsenen vorgelebt, und weil Kinder die Verhaltensweisen der sie umgebenden Erwachsenen beobachten, werden Werte weitergegeben. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir uns immer wieder mit dem eigenen Werteprofil auseinandersetzen, über die eigenen Werte und Einstellungen sowie deren Herkunft nachdenken und reflektieren.

Was sind Werte?

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus.

Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens.

Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität.

WERTE IM KINDERGARTEN:

1. PARTIZIPATION:

Partizipation meint Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Entscheidungs- und Problemlösungsprozessen.

Für die Arbeit im Kindergarten heißt das, die Kinder an allen Angelegenheiten, die sie betreffen, entwicklungsangemessen zu beteiligen. Partizipation wird als wichtiger Schlüssel zur Bildung betrachtet.

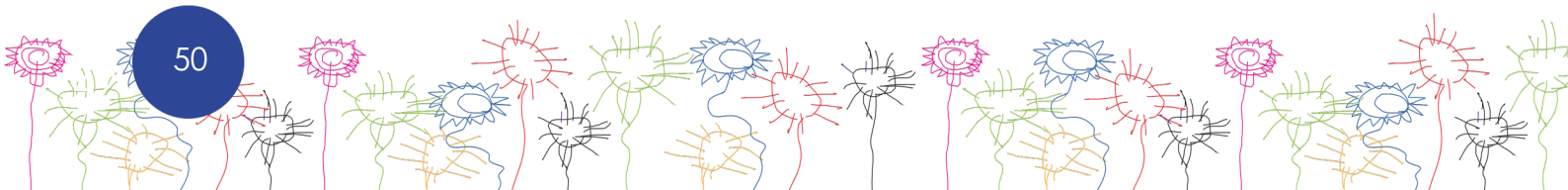
2. ACHTUNG, WERTSCHÄTZUNG UND ANERKENNUNG:

Achtung meint Wertschätzung und Anerkennung und kann einer Person (anderen bzw. sich selbst) oder der Umwelt (Tiere, Natur, Kultur) entgegengebracht werden. Achtung bedeutet, sich selbst und den anderen so zu respektieren, wie man, er oder sie ist und sich selbst und anderen eigene Bedürfnisse zuzugestehen.

Respekt zeigt sich in der Achtung vor der Würde eines anderen Menschen, seinen Fähigkeiten und Leistungen.

3. TOLERANZ UND OFFENHEIT:

Toleranz im weiteren Sinn ist Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber Menschen anderer Hautfarbe, sexueller Orientierung und Religion, Ethnie, Weltanschauung, Herkunft, Abstammung, gegenüber Menschen jeder Nationalität und jeden Geschlechts, jeden Alters und mit jeder Beeinträchtigung.



4. VERANTWORTUNG - FÜR SICH, FÜR ANDERE, FÜR DIE NATUR:

Verantwortung ist eine soziale Verhaltensweise und dient der Verbesserung des gemeinsamen Lebens. Selbstverantwortung heißt, dass man für sich und das eigene Handeln Verantwortung trägt. Verantwortung kann auch gegenüber anderen Menschen oder Lebewesen übernommen werden. Dabei ist das richtige Maß der Verantwortung entscheidend, damit man andere nicht bevormundet oder in ihrer Freiheit einschränkt.

5. SELBSTBESTIMMUNG, AUTONOMIE, FREIHEIT:

Freiheit ist ein Zustand, bei dem ein Individuum ohne jeglichen äußeren und inneren Zwang zwischen mehreren Optionen und Alternativen selbstbestimmt entscheiden kann. Freiheit ist ein Synonym für Unabhängigkeit, Ungebundenheit, Eigenständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Autonomie und Selbstbestimmung. Voraussetzungen für Autonomie sind Selbstvertrauen, Selbstbehauptung und Selbstwertgefühl.

6. GEMEINSCHAFT UND FREUNDSCHAFT:

Gemeinschaft ist das Gefühl, dazugehören, ein Teil von etwas bzw. von einer Gruppe zu sein. Gemeinschaft bedeutet Zusammenhalt, mit anderen in enger Verbindung zu stehen, und bedingt ein „Wir Gefühl“. Gemeinschaft als Wert benennt die besondere Bedeutung und damit die Wichtigkeit dieses Zusammenhalts.

Freundschaft beschreibt eine besondere Beziehung zu anderen Menschen. Menschen, die miteinander befreundet sind, stehen sich nahe und empfinden ihre Beziehung als etwas Besonderes. Wichtige Aspekte in Freundschaften sind Gemeinsamkeiten, Teilen, positive Gefühle und füreinander da sein.

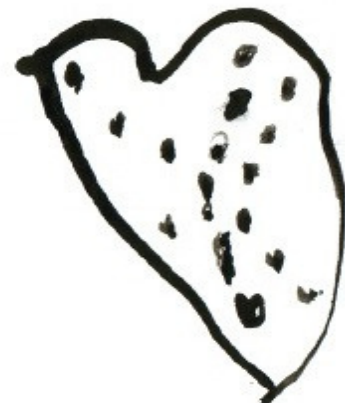
7. EMPATHIE:

Empathie setzt sich zusammen aus der Fähigkeit zum emotionalen Nachempfinden sowie der Fähigkeit zur Perspektivenübernahme. Es geht um

das Verstehen und Teilen des emotionalen Zustandes einer anderen Person. Empathie ist demnach die Fähigkeit, sich in eine andere Person zu versetzen, einfühlsam zu sein und Ereignisse und Emotionen aus ihrer Perspektive zu erleben.

8. FRIEDEN:

Frieden ist das Zusammenleben in Ruhe und Sicherheit – ein partnerschaftliches, gerechtes und gewaltfreies Zusammenleben in Vielfalt, das die Entfaltung und Freiheit des Einzelnen ermöglicht. Dennoch gehören Konflikte zum Zusammenleben. Auch im Kindergarten sind Konflikte alltäglich, und Konfliktfähigkeit ist eine wichtige Kompetenz.



WERTVOLLE BI

1

PARTIZIPATION



- Kinderkonferenzen
- gemeinsame Einkäufe
- Zubereiten des Buffets
- Projektarbeit
- Kindzentriertes Arbeiten

2

ACHTUNG RESPEKT GLEICHWER- TIGKEIT



- sich etwas teilen
- sich auf Augenhöhe begegnen
- Interesse an anderen Kindern
- respektvoller Umgang

3

TOLERANZ OFFENHEIT



- Mehrsprachige Bilderbücher
- Speisen anderer Länder kennenlernen
- Hab-dich-lieb-Buch mit Familienfotos (unterschiedliche Kulturen sichtbar)

4

VERANTWORTUNG FÜR SICH SELBST, FÜR ANDERE, FÜR DIE NATUR



- An- und Ausziehen
- Jausnen
- für andere etwas Zubereiten
- Pflanzen gießen
- Buffet vorbereiten
- Trinken
- Aufräumen

LEBENS- und LERNRÄUME

5

SELBSTBESTIMMUNG,
AUTONOMIE,
FREIHEIT



- Jedes Kind entscheidet, zu welcher Aktivität es mitkommen möchte
- selbstständiges Bedienen am Jausenbuffet
- Räumlichkeiten selber wählen

6

GEMEINSCHAFT
FREUNDSCHAFT



- Bewegungseinheiten
- Feste und Feiern
- Projektarbeit
- Jausensituation
- Freispiel
- Kinderkonferenzen
- offene Gruppen

7

EMPATHIE



- Bilderbücher
- Vorbildfunktion
- über Gefühle sprechen
- Situationen erklären / besprechen
- Handpuppenspiele

8

FRIEDEN



- Konfliktbegleitung
- Lösungsstrategien entwickeln
- jemanden helfen (etwas Kaltes holen,...)

TRANSITIONEN

TRANSITIONEN

ÜBERGANG ELTERNHAUS - KINDERGARTEN ÜBERGANG KINDERGARTEN - SCHULE

Was sind Transitionen?

Transitionen sind Übergänge.

Als „Übergänge“ oder „Transitionen“ werden Ereignisse bezeichnet, die für die Betroffenen bedeutsame Veränderungen mit sich bringen. Transitionsforscher sprechen auch von „verdichteten Entwicklungsanforderungen“ und meinen damit, dass auf diejenigen, die in einen Transitionsprozess eintreten, in einem gedrängten Zeitrahmen viel Neues einströmt, auf das sie reagieren müssen, und zwar mit intensiven und beschleunigten Lernprozessen. Risiken und Chancen sind in diesem Prozess Schlüsselbegriffe, denn Anforderungen und auch Krisen können zu Überforderungen führen. Sie können aber auch als Entwicklungsimpulse, d.h. als Auslöser für Entwicklungsprozesse wirken, wenn sie im günstigsten Falle als Herausforderung erlebt werden. Es ist leicht nachvollziehbar, dass unter verdichteten Entwicklungsanforderungen Stärken und Schwächen der Betroffenen erkennbar werden, aber auch, dass eine gute Vorbereitung und eine gute Begleitung in diesem Prozess entscheidend zur Bewältigung beitragen können.

TIPPS FÜR TRANSITIONEN:

- neue Räumlichkeiten erkunden
- Zeit für Gespräche mit dem Kind einplanen
- Weg in den Kindergarten/Schule gehen
- Fotos vom Personal anschauen (Homepage)
- Abschiedsritual überlegen
- Tagesablauf mit dem Kind durchgehen
- positive Einstellung der Eltern
- in Besorgungen für die neue Einrichtung einbeziehen (Kauf der Hausschuhe, Schultasche)
- den eigenen Tagesablauf schon vor Eintritt in den KG/Schule auf den neuen Tagesablauf anpassen

Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen:
Wurzeln und Flügel.

JOHANN WOLFGANG V. GOETHE





EINGEWÖHNUNG

“SCHRITT FÜR SCHRITT“

1

EINSCHREIBETAG

Was ist der Einschreibetag?

Der Einschreibetag findet meistens im Frühjahr an einem Nachmittag statt und dient zur Einschreibung in den Kindergarten bzw. Kinderkrippe. Alle Kinder die im kommenden Kindergartenjahr den Kindergarten bzw. -krippe besuchen dürfen (0 - 6 Jahre) werden kontaktiert und eingeladen. An diesem

Tag dürfen die Kinder mit ihren Eltern den Kindergarten besichtigen und sich vor Ort ein Bild von unserer Institution machen.

Weiters können wichtige Fragen oder Anliegen geklärt und besprochen werden.

2

SCHNUPPERTAG

Was ist ein Schnuppertag?

Am Schnuppertag laden wir alle Kinder ein, die im kommenden Jahr unseren Kindergarten/ Kinderkrippe besuchen, einen Nachmittag bei uns in der Institution zu verbringen um in das Kindergartengeschehen „reinschnuppern“ zu können.

So ermöglichen wir den Kindern und ihren Eltern, den Übergang leichter bewältigen zu

können um mit ruhigen Gewissen im Herbst in den Kindergarten starten zu können.

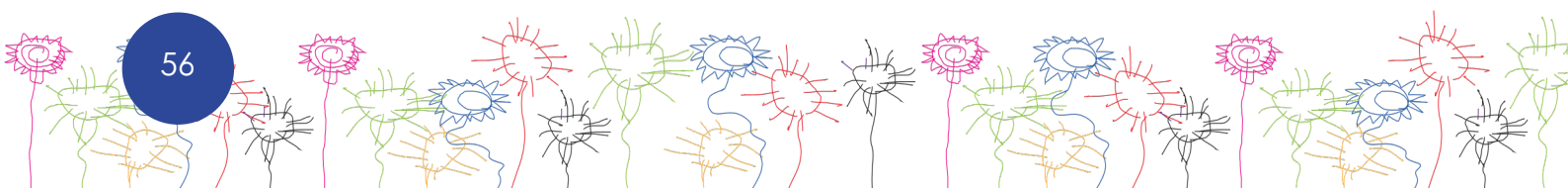
Der Termin für diesen Schnuppertag wird per Kidsfox an die neuen Eltern ausgeschrieben.

3

INFOTAG

Wann findet der Infotag statt?

Der Informationstag für neue Eltern findet in den Sommermonaten statt. (ohne Kinder)
Der Termin wird per Kidsfox ausgeschrieben.



4

EINGEWÖHUNG

Wie läuft die Eingewöhnung ab?

Die erste Zeit in einer neuen Betreuungseinrichtung bedeutet für jedes Kind eine große Veränderung: Überall sind unbekannte Kinder, andere Spielsachen, neue Bezugspersonen. Und das alles ohne Mama und Papa? Natürlich geht das nicht von heute auf morgen. Um den Kleinen den Trennungsschmerz zu erleichtern, gibt es die sogenannte Eingewöhnungsphase. Innerhalb einiger Wochen kann sich das Kind mit unserem Kindergartenteam vertraut machen

und die zahlreichen Eindrücke verarbeiten. Anfangs sind Mama oder Papa dabei, nach und nach ziehen sie sich zurück. Wie lange die Eingewöhnung dauert, ist von Kind zu Kind verschieden. Oft dauert es jedoch Wochen, bis das Kind die Pädagogin als neue Bezugsperson angenommen hat. Das hängt auch von der individuellen Erfahrung des Kindes ab. War es zum Beispiel vor dem Kindergarten schon bei einer Tagesmutter oder in einer Spielgruppe, wirkt die neue Situation nicht so fremd.

5

ERSTGESPRÄCH

Was beinhaltet ein Erstgespräch und wann ist es?

Etwa 5 Wochen nach Beginn der Eingewöhnung in die Kinderkrippe oder den Kindergarten findet ein Erstgespräch zwischen Eltern und Pädagogin statt. Ziel dieses Gespräches ist es, Informationen vom Kind zu bekommen, Fragen zu beantworten und die Eingewöhnung zu besprechen.



6

ELTERNABEND

Wann findet der Elternabend statt?

Der Elternabend für alle Eltern findet immer Anfang September statt. (ohne Kinder)



EINGEWÖHNUNGSMODELL

PHASEN DER EINGEWÖHNUNG

(VGL. LAEWEN ET AL.2003)

1. GRUNDPHASE- 3 TAGE

Die Bezugsperson kommt drei Tage lang mit dem Kind in den Kindergarten und bleibt ca. eine Stunde zusammen mit dem Kind im Kindergarten. In dieser Phase wird kein Trennungsversuch gestartet.

Die Bezugsperson verhält sich eher passiv, ist aber immer für das Kind als „sicherer Hafen“ da.

Die PädagogInnen nehmen vorsichtig Kontakt zum Kind auf und beobachten die Situationen.

2. TrennungsVERSUCH - Am 4. TAG

Lässt sich das Kind beim Trennungsversuch vom Personal trösten, beginnt die nächste Phase. Wirkt das Kind jedoch verstört und lässt sich auch nach mehreren Minuten nicht beruhigen, kehrt die Bezugsperson zurück und das Kind fällt in die Grundphase zurück. Hier geht man von einer längeren Eingewöhnungszeit aus. (ca. zwei bis drei Wochen) Am 7. Tag startet man einen weiteren Trennungsversuch.

3. STABILISIERUNGSPHASE - 5. und 6. Tag

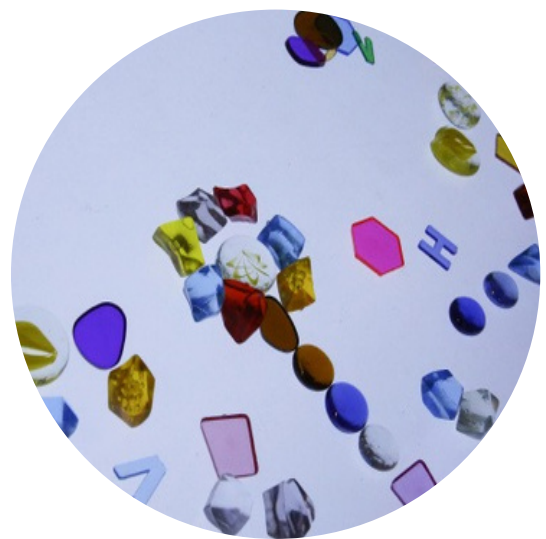
Nach erfolgreichem Trennungsversuch am 4. Tag, dehnt man die Trennungszeit in dieser Phase langsam aus.

Dabei bleibt die Bezugsperson im Gebäude. Die PädagogInnen reagieren als Erste auf Signale des Kindes und übernehmen die Aufgaben der Bezugsperson.

4. SCHLUSSPHASE - 5. und 6. Tag

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit telefonisch erreichbar und bei Bedarf schnell zur Stelle.

Akzeptiert das Kind die PädagogInnen als „sichere Basis“ kann die elternbegleitete Eingewöhnungsphase beendet werden.



SCHULEINTRITT

“SCHRITT FÜR SCHRITT“

1

SCHUKI-TAGE

Was ist ein Schuki-Tag?

Die Schukis treffen sich regelmäßig (Vorschulkinder) zur Schuki-Einheit. Diese findet an unterschiedlichen Tagen und Räumlichkeiten statt. Die Einheiten beinhalten Aktivitäten, in denen vorschulische Fertigkeiten und Fähigkeiten verfeinert und gestärkt werden. Jede Einheit richtet sich an die momentanen Interessen und Themen der Kinder.

WICHTIGE PUNKTE UNSERE SCHUKI-EINHEITEN:

- viel Bewegung
- Learning by doing
- vorbereitete Umgebung
- sinnliche Erfahrungen
- Ausflüge
- kindzentrierte Themen
- Bildungsbereiche
- Wertebildung

2

SCHULBESUCH

Was ist die Schulbesichtigung?

Eine neue Betreuungseinrichtung bedeutet für jedes Kind eine große Veränderung: Überall sind unbekannte Kinder, andere Räumlichkeiten, neue Bezugspersonen. Um den Schukis den Übergang so leicht wie möglich zu machen, gehen wir jedes Jahr

an einem Schuki-Tag in die Volksschule und besichtigen gemeinsam mit der Direktorin die Räumlichkeiten.

3

PÄDAGOGISCHES SCHULEINSCHREIBUNG

Was ist die Schuleinschreibung?

Bei der Schuleinschreibung wird das Kind bei der Volksschule angemeldet. Außerdem hat das Kind die Möglichkeit erste Kontakte mit dem Lehrpersonal zu knüpfen. Alle Kinder, die vor dem 1. September sechs Jahre alt werden, sind schulpflichtig und werden zur Schuleinschreibung in die Volks-

schule eingeladen.

Den genauen Termin bekommen Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte von der Volksschule.

Individuelle Anmeldegespräche im Beisein der Eltern am Einschreibetag lassen bereits Vertrautheit entstehen, wenn das Kind noch den Kindergarten besucht.

4

VS-SCHNUPPERTAGE

Welaufen dieVS-Schnuppertage ab?

Die

Volksschule bietet jedes Jahr 3 Schnuppertage mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten (Buchstaben, Zahlen, ...) an.

An diesen Tagen dürfen die Schukis den Vormittag gemeinsam mit zwei KindergartenpädagogInnen in der Volksschule verbringen.

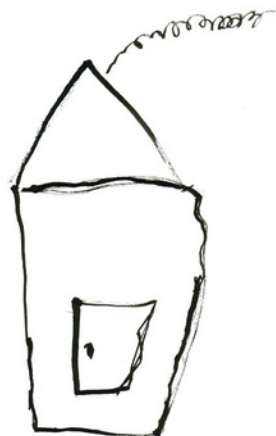
TRANSITION SCHULE

Die Transition von einer elementaren Bildungseinrichtung in die Volksschule ist ein individuell unterschiedlich lang andauerender Prozess. Er beginnt im Kindergarten und endet erst nach dem Schuleintritt. In der Regel im Laufe des ersten Schuljahres, in Einzelfällen auch erst im zweiten Schuljahr. Alle Beteiligten wie z.B. Familie, Kindergarten und Schule übernehmen Verantwortung für das Gelingen von Transitionen = Übergänge.

- Positive Erwartung und das Vertrauen der Kinder in die Schule zu stärken, sowie Unsicherheiten und Ängste zu reduzieren.

GEMEINSAMES ZIEL IST ES:

- Jedes Kind individuell so zu fördern, dass es unter den gegebenen Rahmenbedingungen erfolgreich an den schulischen Lernprozess und sozialen Interaktionen teilnehmen kann.



SCHULVORBEREITUNG

Was lernt das Kind im Kindergarten? Welche Fertigkeiten und Fähigkeiten braucht das Kind für die Schule?

Durch das sorgfältig ausgewählte Bildungsangebot des Kindergartens wird das Kind angeregt, sich vielseitig zu betätigen. Es kann sich unterschiedlichen Aufgaben zuwenden und alles, was es möchte, erproben. Darüber hinaus bekommt es von den PädagogInnen Anregungen, die es ermutigt Neues zu versuchen und kennen zu lernen. Manches davon ist individuell auf das Entwicklungsniveau eines Kindes abgestimmt, damit seine **Begabung** bestmöglich gefördert wird.

Das Kind kann sich langsam in eine altersgemischte Gruppe eingewöhnen. Es findet Freunde und erwirbt die Fähigkeit zur **Zusammenarbeit** mit anderen. Die **Gemeinschaftsfähigkeit**, die als soziale Reife bezeichnet wird ist wichtig, damit das Kind den Lernstoff in einer Schulklasse aufnehmen und verarbeiten kann.

Beim Eintritt in den Kindergarten wird das Kind mit der Tatsache konfrontiert, dass die Meinungen und Ansichten, die in der eigenen Familie gelten, nicht unbedingt für alle verbindlich sind. Es erlebt **unterschiedliche Wertvorstellungen**. Diese **Meinungsvielfalt** erweitert das Weltbild des Kindes. Es lernt

seine Meinung zu begründen und die der anderen zu achten. **Tolerantes Verhalten** wird grundgelegt. Durch die im Kindergarten erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse steigt das Vertrauen in die eigene Person und in die eigene Leistungsfähigkeit. Das Kind kann sich dadurch selbstbewusst verhalten und voller Zuversicht an die Lernanforderungen der Schule herangehen.

ES IST AUF DEN SCHULEINTRITT VORBEREITET!



QUELENNACHWEIS

„Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml

Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014

Werte- und Orientierungsleitfaden: Werte leben, Werte bilden

Leitfaden für Reggio-Pädagogik / Forum für Reggio-Pädagogik, www.reggio-paedagogik.at

Reggio Pädagogik, www.reggiobildung.at

Das Berliner Eingewöhnungsmodell, www.kita-fachtexte.de

Spielbudenzauber von Ute Bendt und Claudia Erler

Das Offene Konzept in der Kita von Margit Franz

„Heute wieder nur gespielt“ von Margit Franz

IMPRESSUM

TEXT:

Jenny-Maria Uhl
Nina Semmler

FOTOS:

Julia Rauchenberger
Maria Rauchenberger
Nina Semmler

GESTALTUNG:

Nina Semmler

HERRAUSGEBER: Semmler, Uhl

©alle Rechte vorbehalten

Copyright 2019 by Nina Semmler and Jenny-Maria Uhl

erstellt am 22.05.2024





KINDERGARTEN ROHRBACH A. D. L.
Gemeindegasse 5
8234 Rohrbach an der Lafnitz

Tel.: 03338/ 3125
kg.rohrbach@aon.at
www.kiga-rohrbach-lafnitz.at

